Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 230. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaft. Mittheilungen.

Erste Ausgabe.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Freitag 18. Mai 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Berlinerstr. 3. Telephon Nr. 931.

„Und der Reichstag absolut ...."

Im Reichstage will die demokratische Minderheit am heutigen Tage wiederum mit der Obstruktion beginnen, d. h. sie will die würdelosen Versuche erneuern, durch Geschäftsordnungskniffe das Zustandekommen einer Gesetzesvorlage in der von der Mehrheit gewünschten Fassung zu verhindern. Dieses Vorgehen bedeutet nichts Anderes als die direkte Verleugnung des Mehrheitsprinzips, auf dem der ganze Parlamentarismus beruht, und zwar wird dieser Obstruktionsversuch unternommen, obwohl die Erfahrungen anderer europäischer Staaten auf das Deutlichste zeigen, daß die Gewohnheit der Obstruktion die parlamentarischen Versammlungen völlig leistungsunfähig zu machen droht und, wie es in einer offiziösen Erklärung sehr richtig heißt, die Rückkehr zum Absolutismus nahezu als der einzige Ausweg erscheint. Hand in Hand mit diesen Bestrebungen, den deutschen Reichstag von Innen heraus zu diskreditiren, laufen solche von Außen her, ihn in einer bisher noch nie dagewesenen Weise durch äußerliche und geräuschvolle Demonstrationen zu beeinflussen und ihn so von den seiner Ueberzeugung entsprechenden Beschlüssen abzuhalten. Die Protestversammlung gegen Beschlüsse des Reichstags gehört nachgerade zur Signatur unserer Zeit. Den Protestversammlungen gegen die Beschlüsse zweiter Lesung zum Fleischbeschaugesetze folgten die Proteste gegen den Schaufenster- und Theaterparagraphen der lex Heinze, und jetzt entrüsten sich sogar die Angehörigen der Börse in einer Protestversammlung über die in der Budgetkommission des Reichstages vorgeschlagenen Erhöhungen der Börsensteuer. Dabei ist es nicht das Gewicht der sachlichen Gründe, mit dem man in erster Linie bei dem Reichstage zu wirken sucht, vielmehr ist es die Masse, mit der man dem Reichstage zu imponiren und einzuschüchtern versucht. Es ist klar, daß solche Versuche, mögen sie von Erfolg begleitet sein oder nicht, jedenfalls die Wirkung haben müssen, den Reichstag ebenso zu diskreditiren wie die Obstruktionsversuche der Minderheit. Ebenso sicher aber ist es, daß, wenn man die Mehrheit des aus gleichen und geheimen Wahlen hervorgegangenen Reichstages für so unfähig zur Erkennung und Wahrnehmung der Interessen des Gemeinwohls und des Volkes erachtet, daß man sie durch unseren oder äußeren Zwang von ihrer Ueberzeugung entsprechenden Beschlüssen abhalten zu müssen glaubt, durch ein solches Vorgehen ein vernichtendes Urtheil über das Wahlrecht gefällt wird, aus welchem die Vertretung des deutschen Volkes hervorgeht. Bezeichnender Weise aber sind die Urheber eines solchen vernichtenden Urtheils gerade diejenigen Parteien, welche sonst jede selbst sachliche Kritik gegen das Reichstagswahlrecht als ein Attentat gegen die Volksrechte zu bezeichnen belieben. Man hat den Konservativen öfter vorgeworfen, daß sie nach dem Spruche handeln: Der König absolut, wenn er unseren Willen thut. Unsere soziale und bürgerliche Demokratie liefert aber in der Gegenwart den schlagenden Beweis, daß sie die nöthige Achtung vor dem Parlament und dem Mehrheitsprinzip nur solange besitzt, als das Parlament und seine Mehrheit ihren Wünschen sich fügt, daß sie aber vor einem eine scharfe Verurtheilung des Reichswahlrechts enthaltenden Vorgehen nicht zurückschreckt, sobald der Reichstag Beschlüsse faßt, welche ihren Wünschen nicht entsprechen.

Die Entwickelung der deutschen Spiritus-Industrie.

Die jetzt in den Vorstand der Centrale für Spiritus-Verwerthung berufenen ehemaligen Leiter der Verkaufsstelle deutscher Spritfabriken haben ein Schreiben an die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft gerichtet, um den Angriffen auf die Verkaufsstelle deutscher Spritfabriken entgegenzutreten, welche die Aeltesten in einer an die Centrale für Spiritus-Verwerthung gerichteten Zuschrift vom 30. März mit folgenden Worten erhoben hatten:

„Freilich war der bisherige Berliner Spiritus-Markt in den letzten Jahren durch das Zusammentreten einer Anzahl von Spritfabriken, welche sich zu der nunmehr beseitigten Verkaufsstelle deutscher Spritfabriken vereinigten, in seiner Thätigkeit gehemmt, aber nach dem Urtheil sachkundiger Personen war die Auflösung der Verkaufsstelle, auch wenn der Ring nicht zu Stande gekommen wäre, binnen kürzester Zeit zu erwarten, und dann hätte der Berliner Spiritusmarkt seine alte Bedeutung wieder gewonnen."

Es wird in der Erwiderung dargelegt, daß die Behauptungen der Aeltesten sowohl hinsichtlich der Geschäftslage der Verkaufsstelle deutscher Spritfabriken wie über den Einfluß der Letzteren auf die Entwickelung des Berliner Spiritus-Marktes mit den Thatsachen in direktem Widerspruch stehen, und daß die Aeltesten mit ihren Aeußerungen lediglich den Interessen einer kleinen Gruppe von Berliner Spiritus-Händlern dienen. Ohne aber dieser Auseinandersetzung selbst näher zu treten, wollen wir unseren Lesern die Darstellung nicht vorenthalten, welche in dem Schreiben von der Entwickelung der ganzen deutschen Spiritus-Industrie in den letzten Jahrzehnten entrollt wurde. Das Schreiben führt in dieser Hinsicht das Folgende aus:

Vor Erlaß des Branntweinsteuergesetzes vom Jahre 1887 befinden sich Spiritushandel wie Spiritusindustrie in beklagenswerther Lage. Produktion und Absatz sind reichlich, die Transport- und Lagereinrichtungen aber noch unzulänglich. Dadurch wird die Mitwirkung eines kräftigen Zwischenhandels nothwendig, welcher die Aufbewahrung der Produktion des Ostens und deren Vertheilung nach dem Westen und Süden übernimmt. Diese Geschäfte entwickeln sich besonders in Berlin, begünstigt durch dessen geographische Lage. Nun schneidet das Gesetz vom Jahre 1887 ein. Erzeugung und Verbrauch von Spiritus gehen zurück. Der Verkehr wird durch die steuerliche Kontrole schwerfällig; infolge der Vertheuerung der Waare gestaltet sich der Absatz schwieriger und wird die Konkurrenz der Spritfabriken untereinander schärfer. Der geschmälerte Betriebsgewinn der Reinigungsanstalten kann den theueren Umschlag des Berliner Platzes nicht mehr tragen. Die Spritfabriken suchen deshalb direkte Beziehungen zu den Produzenten auf, während sie gleichzeitig zu technischen Verbesserungen schreiten. Eiserne Kesselwagen verbilligen den Bahntransport, wodurch gerade die Bezüge aus weiten Entfernungen rentabel werden. Die Fabriken erweitern ihre eigenen Lagereinrichtungen durch eiserne Reservoire. Der Zwischenhandel verliert dadurch an Bedeutung.

Auf diesen Untergrund spiegeln sich die Wandlungen ab, welche die Berliner Spiritus-Börse durchzumachen hat.

Vor 1887 ein unentbehrliches Bindeglied zwischen Produktion und Konsum, steht die Berliner Spiritusbörse ihr sehr bedeutendes Effektiv- und Termingeschäft durch die Einführung der Steuer zurückgehen. An Stelle der regelmäßigen Preisbildung, wie sie allein durch einen lebhaften Verkehr gewährleistet wird, treten spekulative Beeinflussungen des Marktes. Während aber der Waarenhandel sich in wachsendem Umfange der Berliner Börse entzieht, bleibt die Lokonotiz dieses Marktes maßgebend für den überwiegenden Theil des ganzen inländischen Geschäftes. Die Interessenten im Lande sehen sich deshalb gezwungen, einseitigen Einflüssen auf dem Berliner Markte entgegenzutreten. Gewalt steht wider Gewalt. Das Börsengesetz von 1896 verschärft diesen Zustand. Die Berliner Lokonotiz verliert ihren amtlichen Charakter, wodurch die Beeinflussung des Marktes noch erleichtert wird. Für die Zwecke des Handels, welcher an der Börse Fühlung für seine Effektivgeschäfte suchte, ist der Berliner Markt nicht mehr brauchbar. Unter solchen Verhältnissen geräth das ganze reelle Spiritus- und Spritgeschäft im Lande in Gefahr.

Angesichts dieser Zustände werden sich die Interessenten klar, daß eine totale Umgestaltung des Marktes nothwendig ist, um eine Gesundung des Gewerbes herbeizuführen. Die gemeinsame Nothlage erzeugt den Gedanken einer Vereinigung der Kraft. Während ein großer Theil der Raffinenen in der Verkaufsstelle deutscher Spritfabriken zusammentritt, beginnen die Spiritus-Produzenten sich zu Verwerthungsgenossenschaften zu organisiren. Diese ersten Genossenschaftsgebilde haben den Boden geschaffen, auf welchem mit elementarer Nothwendigkeit das große gemeinschaftliche Werk der betheiligten deutschen Spiritus-Fabrikanten mit der Centrale für Spiritus-Verwerthung entstanden ist. Mit der Errichtung dieses Unternehmens wurde der Berliner Spiritus-Börse thatsächlich ein Ende bereitet.

Dieses Bild von den Wandlungen einer wichtigen Industrie und von dem Entstehen und Vergehen einer so großen Handelseinrichtung, wie sie die Berliner Spiritus-Börse auf ihrem Höhepunkt darstellte, ist ein interessanter Beitrag zur Geschichte modernen Wirthschaftslebens.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. Mai.

* **Prinz Albrecht von Preußen** kam gestern Abend in London an. Der Prinz von Wales und der deutsche Botschafter empfingen ihn auf dem Bahnhofe. Der Prinz von Wales begrüßte ihn aufs herzlichste und fuhr mit ihm dann nach dem Buckingham-Palast.

* **Kriecherei vor dem Ausland.** Das freisinnige „Berl. Tgbl." meint, daß „jeder für die gute Ernährung und für das Wohl des Volkes bedachte Mann" gegen jegliches Kompromiß über das Fleischbeschaugesetz stimmen müsse, da ein solches „nicht aus sogenannten sanitären Rücksichten geschaffen, sondern als ein Einfuhr-Verbot ausländischen Fleisches zu bezeichnen ist, welches die Agrarier durchsetzen möchten, um durch Fernhaltung der ausländischen Konkurrenz die Fleischpreise nach ihrem Belieben zu diktiren." Weiter heißt es dann:

Keineswegs werden sich fremde Staaten, wie Amerika, Rußland, Australien, Oesterreich, Dänemark und Italien dieses ohne weiteres gefallen lassen, so kurz vor Erneuerung der Handelsverträge. Und was dann?

Da haben wir wieder die erbärmliche Art, in der das Ausland geradezu herausgefordert wird, Deutschland zu hindern, daß es seine Angelegenheiten in erster Linie nach Maßgabe seiner Interessen regelt. Von Staaten, wie Amerika soll es alle Rücksichtslosigkeiten ruhig einstecken, aber es soll selbst nichts thun, was als ein Mangel an Rücksicht auf dieses Land gedeutet werden kann. Wenn solche Anschauungen bei uns die Herrschaft erhalten sollten, so wird die weitere Folge die sein, daß wir auch in politischer Beziehung der gleichen Anastmeierei verfallen und bei jedem Säbelrasseln einer Großmacht klein beigeben. Dann könnte man sich in der That fragen, welchen Nutzen überhaupt die Gründung des Deutschen Reiches gehabt hat.

* **Ländliche Leutenoth.** Den preußischen Landwirthschaftskammern ist die Mittheilung zugegangen, daß neuerdings in der Provinz Schlesien gemachte Erfahrungen zu der Annahme berechtigten, daß die Heranziehung italienischer Arbeiter geeignet erscheine, zur Beseitigung des in der Landwirthschaft hervorgetretenen Arbeitermangels mit Erfolg beizutragen. Da nationalpolitische Bedenken (wie bei den russisch-polnischen und galizischen Arbeitern) nichtentgegenständen, so entfielen bei diesen Arbeitern auch die Gründe für eine zeitliche Aufenthalts-Beschränkung. Bei der Anwerbung italienischer Arbeiter könne ferner behufs wohlwollender Förderung etwaiger Sonderwünsche die behördliche Mitwirkung im Auslande seitens der Reichsregierung in Aussicht gestellt werden. Verschiedene Landwirthschaftskammern haben denn auch bereits die Sache in die Hand genommen, um für ihre Mitglieder auf Wunsch italienische Arbeiter anzuwerben, da sich natürlich im Einzelnen die Kosten um so niedriger stellen werden, je mehr Arbeiter auf einmal angeworben werden.

* **Nachfolger gemaßregelter Landräthe.** Drei wegen ihrer Kanalabstimmung gemaßregelte Landräthe haben Nachfolger erhalten. An Stelle des Abgeordneten Baarth ist nach der „Berl. Korr." der Regierungsassessor Steimer in Posen zum Landrath des Kreises Posen-Ost ernannt worden. An Stelle des gleichfalls gemaßregelten Landraths Dumrath wurde Regierungsassessor Raapke zum Landrath in Strasburg (Westpreußen) ernannt. Nachfolger des gemaßregelten Landraths Kreth in Gumbinnen wurde Regierungsassessor Freiherr von Lüdinghausen, genannt Wolff.

* **Personalnachrichten.** Der Kommandeur der 22. Infanterie-Brigade General-Major Graf v. d. Goltz hat, der „Schles. Ztg." zufolge, sein Abschiedsgesuch eingereicht. — Geh. Justizrath Häusler, lange Jahre Führer der Nationalliberalen Braunschweigs und Landtagsabgeordneter des Herzogthums, mehrere Jahre Direktor der braunschweigischen Kreditanstalt und Aufsichtsrath vieler Gesellschaften, ist, 77 Jahre alt, gestorben.

* **Zur Gehaltsaufbesserung der Eisenbahnbeamten.** Die wiederholten Petitionen der aus dem Supernumerariate hervorgegangenen Abfertigungsbeamten in der Eisenbahnverwaltung um Gleichstellung mit den gleichwerthigen Bureaubeamten haben, wie mitgetheilt, insofern einen Erfolg zu verzeichnen, als das Abgeordnetenhaus entgegen dem Antrage der Budgetkommission die Regierung um Erfüllung dieses Wunsches ersucht hat. Wer die Ansprüche der genannten Beamtenkategorie unbefangen prüft, wird es nur mit Genugthuung begrüßen können, daß das Verlangen dieser Beamten, deren Zahl auf 1800 angegeben wird, durch den Beschluß des Abgeordnetenhauses nunmehr eine wirksame Unterstützung erfahren hat.

* **Zum Militärdienst der Mediziner** hat die Medizinalabtheilung des Kriegsministeriums entschieden, daß die approbirten Mediziner zur Ableistung der einjährigen Dienstzeit nicht zu jedem beliebigen Zeitpunkt wie bisher, sondern nur zu den festgesetzten Einstellungszeiten (1. April und 1. Oktober) eintreten dürfen. Ausnahmen sind nur noch mit Genehmigung des Generalkommandos gestattet.

* **Zur Besteuerung des Saccharins.** Der Verein der Deutschen Zuckerindustrie hat, um den Zuckerverbrauch zu heben, mit Recht unausgesetzt gegen die künstlichen Süßstoffe Propaganda gemacht. So hat er noch vor Kurzem an Bundesrath und Reichstag eingehend begründete Gesuche dahin gerichtet, daß die künstlichen Süßstoffe unter Apothekenzwang gestellt werden. Die Saccharinfabrikanten haben den gesetzgebenden Faktoren des Reiches eine Gegenpetition unterbreitet. Wie nun nach dem neuerdings herausgegebenen letzten Jahresberichte des Vereins der Deutschen Zuckerindustrie verlautet, soll die Besteuerung des Saccharins unter gleichzeitiger Verkehrsbeschränkung behufs Steuerkontrolle in Erwägung gezogen sein.

* **Handelschemiker.** Nachdem zu dem Entwurfe von Vorschriften, welche verschiedene Handelsvertretungen für die von ihnen öffentlich angestellten und vereidigten Handelschemiker aufgestellt, staatlicherseits Stellung genommen ist, hat der Handelsminister den betreffenden Kreisen bekannt gegeben, daß er einmal Bedenken trage, die Namen dieser Chemiker seinerseits im amtlichen Theile des Reichs- und Staatsanzeigers zu veröffentlichen, daß ihm sodann die rechtliche Zuständigkeit dazu fehle, diesen Chemikern die Befugniß zur Führung des deutschen Reichsadlers in ihrem Dienstsiegel zu verleihen und daß schließlich eine Vereidigung Sachverständiger für außergerichtliche Untersuchungen nach Anordnung des Justizministers in Zukunft nicht mehr stattfinden wird.

* **Gewerbliches Unterrichtswesen.** Die Absicht, noch im laufenden Jahre den technischen Beirath für das gewerbliche Unterrichtswesen zu berufen, kann nicht verwirklicht werden, denn bei der Vorbereitung einer Reihe für die Gewerbe wichtiger Punkte, so u. A. der Organisation der Maschinenbauschulen, haben sich Schwierigkeiten ergeben. Es dürfte aber die Berufung im nächsten Jahre erfolgen.

* **Wechselstempelsteuer.** Amtlicher Nachweisung zufolge hat die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Monat April des laufenden Jahres 1 044 693,10 Mk. oder 83 758,50 Mk. mehr als im April des Vorjahres betragen.

* **Die Anmeldung zum Vereinsregister.** Die „Tgl. Rdsch." theilt eine für alle eingetragenen Vereine sehr wichtige Entscheidung mit, die vom Königl. Landgericht I in Berlin aus folgendem Anlaß ergangen ist. Die Anmeldung des Deutschen Ostmarkenvereins war dem Kgl. Amtsgericht I in Berlin nur mit der Unterschrift des Vorsitzenden eingereicht worden unter Bezugnahme auf die Bestimmung der Satzung, daß der Vorsitzende des Hauptvorstandes den Verein gerichtlich und außergerichtlich vertritt. Das Amtsgericht hatte die Anmeldung nicht zugelassen, weil nach § 59 B. H. B. die Anmeldung des Vereins vom Vorstande zu erfolgen hat, demgemäß die Anmeldung von sämmtlichen fünfundwanzig Mitgliedern des Hauptvorstandes des deutschen Ostmarkenvereins unterschrieben werden müsse. Auf die Beschwerde des Justizraths Wagner hat nun das königliche Landgericht I dahin entschieden, daß der Vorsitzende des Hauptvorstandes oder einer von dessen Stellvertretern berechtigt sei, die Anmeldung des Vereins zum Vereinsregister zu bewirken. Das Gericht nimmt an, daß dasjenige Organ des Vereins, welchem nach der Satzung die Vertretung des Vereins nach außen obliegt, gleichviel, welcher Name ihm gegeben wird, als Vorstand des Vereins anzusehen ist.

Die Flottenvorlage in der Budgetkommission.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde gestern die zweite Berathung des Flottengesetzes fortgesetzt. Vor Eintritt in die Tagesordnung interpellirt Abg. Gröber (Z.) den Staatssekretär des Reichsmarineamts, ob die Aeußerung des Oberwerftdirektors v. Ahlefeld, „die katholischen Arbeiter seien minder intelligent", thatsächlich, wie in der Presse berichtet worden, gefallen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005181-15/fragment/page=0001

sei. Staatssekretär Tirpitz bezweifelt, daß die Worte in diesem Sinne gelautet haben. Abg. Müller-Fulda berichtet sodann über die Berathungen der Subkommission, der am Dienstag die §§ 6 und 7 des Flottengesetzes, betr. die Finanzirung, überwiesen worden waren. Die Subkommission beantragt folgende Fassung: „§ 6. Insoweit vom Rechnungsjahre 1901 ab der Mehrbedarf an fortdauernden und einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats der Marineverwaltung den Mehrertrag der Reichsstempelabgaben über die Summe von 53 708 000 Mk. hinaus übersteigt, und der Fehlbetrag nicht in den sonstigen Einnahmen des Reichs seine Deckung findet, darf der letztere nicht durch Erhöhung oder Vermehrung der indirekten, den Massenverbrauch belastenden Reichsabgaben aufgebracht werden. § 7. Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit dem Gesetz über Abänderung des Reichsstempelgesetzes vom 27. April 1891 in Kraft. — Das Gesetz über die deutsche Flotte vom 10. April 1898 wird aufgehoben."

In erster Lesung war ferner folgende Resolution angenommen worden: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß vom Rechnungsjahr 1901 ab im Etat für die Verwaltung der kaiserlichen Marine die vollen Kosten für Armirungen (statt bisher zwei Drittel) und von den Schiffsbaukosten sechs (statt bisher fünf) v. H. des Werths der Flotte auf den ordentlichen Etat übernommen werden. Die Subkommission beantragt, dieser Resolution als Nr. 2 anzufügen: „Daß der aus der Aenderung des Reichsstempelgesetzes noch verbleibende Ueberschuß zur Verminderung der Reichsschuld nach Maßgabe der hierüber im Etat zu treffenden Bestimmungen Verwendung finde. Abg. Müller-Fulda beantragte, in § 7 zu sagen: Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit dem „noch in dieser Session des Reichstags zu erlassenden" Gesetz betr. Abänderung des Stempelgesetzes in Kraft. Abg. Dr. Paasche (nl.) will vor den Worten „in Kraft" einfügen: „und dem Gesetz über Abänderung des Zolltarifgesetzes". Die Abgg. Bebel und Singer bemängeln die von der Subkommission vorgeschlagene Fassung. Abg. Gröber (C.) vertheidigt die Vorschläge. Es sei unmöglich, eine Fassung zu finden, mit der Alle einverstanden seien, deshalb möge man mit dem Gebotenen zufrieden sein. Im Namen des Centrums erkläre er zu Protokoll, daß seine Fraktionsgenossen, falls von der Mehrheit weitere Ermäßigungen des Stempelsteuer-Gesetzes beliebt würden, welche zur Deckung nicht ausreichten, die Deckungsfrage als nicht gelöst betrachten und alsdann die Zustimmung zur Flottenvorlage versagen müßten. Die §§ 6 und 7 des Flottengesetzes werden darauf mit den Anträgen Müller-Fulda und Paasche in der von der Subkommission vorgeschlagenen Fassung angenommen; ebenso die vorgeschlagene Resolution.

Damit ist das Flottengesetz erledigt. Eine Gesammtabstimmung findet nicht statt. Abg. Müller-Fulda erklärt sich bereit, den schriftlichen Bericht über das Flottengesetz event. schon bis heute fertig zu stellen.

Parlamentarisches.

* Die „V. P. N." schreiben: Ob im Abgeordnetenhause der Arbeitsstoff vor Pfingsten wird aufgearbeitet werden können, erscheint zweifelhaft, da der Bericht über den Entwurf betreffend die Regulirung der schlesischen Hochwasserflüsse noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. Man neigt jetzt der Meinung zu, daß es sich empfehlen werde, die Pfingstpause früher zu beginnen, aber unmittelbar nach Pfingsten gleichzeitig mit dem Beginn der Reichstagssitzungen in die Berathung des genannten Gesetzentwurfs einzutreten.

* Eine in Rathenow abgehaltene Versammlung von Vertrauensmännern der konservativen Partei des Wahlkreises Westhavelland hat für die Reichstagsersatzwahl den bisherigen Vertreter und ehemaligen Landrath v. Loebell wieder als Kandidaten aufgestellt.

* Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betreffend Maßnahmen zur Verhütung von Hochwassergefahren in der Provinz Schlesien hat gestern die zweite Lesung beendet und die Vorlage mit allen gegen 4 Stimmen angenommen.

Ausland.

Italien.

Vertagung des Parlaments.

Ein königliches Dekret hat gestern das Parlament vertagt. Die römischen Zeitungen glauben, daß dem Dekret über die Vertagung ein Auflösungsdekret folgen werde, in welchem die Neuwahlen zur Kammer für den 10. Juni und die Stichwahlen für den 17. Juni festgesetzt werden. — In einer Versammlung der Linken wurde ein aus den Deputirten Zanardelli, Giolitti und Coppino bestehendes Komitee damit beauftragt, eventuell die Wahlen zu leiten. In einer Versammlung der äußersten Linken wurde beschlossen, daß für den Fall von Neuwahlen die drei Gruppen der äußersten Linken, die Radikalen, Republikaner und Sozialisten, gemeinsam vorgehen sollen.

Rußland.

Vom Zaren. — Der internationale Seeverkehr über Archangelsk.

Entgegen den Blätter-Meldungen steht so viel fest, daß der Zar im August den russischen Manövern beiwohnt, „im September und Oktober dagegen an Jagden in Polen Theil nimmt, worauf der Hof nach Livadia übersiedelt. Der Besuch in Darmstadt unterbleibt diesmal, somit bliebe nur der Juli für einen etwaigen Zarenbesuch auf der Weltausstellung übrig, worüber aber noch keine Entscheidung getroffen ist.

Die Kommission für die Organisation des internationalen Seeverkehrs über Archangelsk gelangte zu folgenden Beschlüssen: Der Hauptzweck des neubegründeten internationalen Verkehrs zum Weißen Meer besteht in der Erschließung des Ausfuhrweges für sibirisches Getreide über Archangelsk nach den Auslandshäfen, wobei auch alle übrigen Frachten einbegriffen sind. Die Verbindung soll zwischen einer Gruppe russischer Eisenbahnen einerseits und Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, London, Hull und Newcastle andererseits stattfinden.

Türkei.

Die alarmirenden Gerüchte über den Gesundheitszustand des Sultans sowie über einen gegen das Leben des türkischen Herrschers gerichteten Anschlag sind, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, vollständig erfunden.

Der Krieg in Südafrika.

Die Meldung von der Erstürmung Mafekings hat, wie leicht erklärlich, großes Interesse hervorgerufen. Schon deshalb, weil es das erste Mal wäre, daß die Buren eine wohl verschanzte Stellung mit bewaffneter Hand genommen haben. Im Grunde genommen hat der Fall Mafekings nur beschränkte Bedeutung. Die paar Hundert Mann der Besatzung, die in Gefangenschaft gerathen sind, sind kein Verlust für die englische Armee; die Bedeutung liegt mehr auf der moralischen Seite; und in dieser Beziehung kommt er eigentlich zu spät. Ganz unwichtig ist es freilich nicht, ob der Ort, der eine zur Vertheidigung außerordentlich günstige Lage hat, in den Händen der Buren oder der Engländer ist. Würde Mafeking von den Engländern besetzt, so würde er eine sehr geeignete Basis für Operationen gegen Pretoria von Westen aus geben; andernfalls würde ein stärkeres Burenkorps, daß seinen Stützpunkt in Mafeking hat, von dort aus sehr hindernd in etwaige Offensivvorstöße der Engländer nach Osten eingreifen können. Das sind alles noch Hypothesen, denn so ganz sicher sind die Meldungen über die Kapitulation Baden-Powells nicht. Von englischer Seite wird entweder erklärt, daß eine Bestätigung der Hiobspost noch nicht eingetroffen ist oder sogar behauptet, daß im Gegentheil die Buren eine Niederlage erlitten hätten. Nach einer Mittheilung aus Lourenço Marquez von portugiesischer amtlicher Quelle fand bei Mafeking ein Zusammenstoß statt, in dem die Buren mit schweren Verlusten zurückgeworfen wurden. Das besagt freilich sehr wenig. Daß man amtlich von der Einnahme Mafekings noch nichts in London erfahren hätte, wäre erklärlich, da mit der Gefangennahme der Besatzung jede Verbindung unterbrochen wäre. Alle anderen Meldungen sind weiter nichts als nur eine geschmückte Ausspinnung der letzten Depesche aus Mafeking, wonach die Buren allerdings im Kaffernviertel sich festgesetzt hätten, dort aber von der Besatzung eingeschlossen seien. Das ist an und für sich schon eine kindliche Behauptung. Wenn eine Buren-Abtheilung mit Geschützen einen Theil der Stadt genommen hat, wird die kleine Besatzung schwerlich im Stande sein, diese Abtheilung zu „umzingeln" und gleichzeitig den Rest der Belagerungstruppen abzuwehren. Das erinnert so recht an die liebe alte Erinnerung aus der Instruktionsstunde, in der ein biederer Musketier auf die Frage: „Was machen Sie, wenn Sie allein auf drei feindliche Cavalleristen stoßen würden?" stolz antwortet: Ich locke sie in einem Sumpf, umzingele sie und mache sie einzeln nieder!"

An neuen Meldungen sind folgende zu verzeichnen:

London, 17. Mai. Den letzten Meldungen aus Beira zufolge leiden die unter dem Befehl des Generals Carrington in Transvaal vorgedrungenen Truppen unter dem schlechten Trinkwasser und dem ungesunden Klima in dieser Gegend. Die Soldaten leiden infolge dessen an Fieber; zahlreiche Pferde und Maulesel kommen um.

London, 17. Mai. Aus Kroonstad wird gemeldet: Zahlreiche Truppenverstärkungen ziehen nach dem Norden; einige Burengefangene sind in die Stadt gebracht worden. Die Buren sind noch mit der Zerstörung der Eisenbahn beschäftigt.

Pretoria, 17. Mai. Wie amtlich berichtet wird, ist das englische Hilfskorps, welches nach Mafeking unterwegs war, mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. „Daily Telegr." veröffentlicht hierüber ein Telegramm aus Kapstadt, in welchem berichtet wird, daß vergangenen Dienstag ein Kampf zwischen dem englischen Hilfskorps und den Buren stattgefunden hat. Das Gefecht war äußerst erbittert und fand bei Kraalpan statt. Die Buren erlitten ebenfalls schwere Verluste. Bei dieser Gelegenheit soll ein Enkel des Präsidenten Krüger, mit Namen Cloof, den Engländern in die Hände gefallen sein.

London, 17. Mai. Der Ministerrath beschloß, für den Fall, daß Lord Roberts im Laufe des Monats Juni Pretoria erobert, die sofortige Kammerauflösung behufs Herbeiführung einer starken konservativen Mehrheit unter dem Eindruck des Krieges.

Brüssel, 17. Mai. Die Meldung des „New-York Herald", wonach die Burenmission beauftragt sein sollte, den Vereinigten Staaten von Nordamerika das Protektorat über Transvaal anzubieten, wird hier als vollständig erfunden bezeichnet.

New-York, 17. Mai. Wisener, Mitglied der Buren-Delegation, erklärte in einem Interview, alle Deutschen seien auf Seiten der Buren, aber aus nahe liegenden Gründen sei der deutsche Kaiser genöthigt, Stillschweigen zu beobachten. Die Buren hätten Vertrauen zu dem Gelingen ihrer Mission und rechneten auf die Gefühle der amerikanischen Bevölkerung und die Unterstützung der amerikanischen Regierung. Fernerhin erklärte er es für unrichtig, daß die Oranjeleute unzufrieden seien und fahnenflüchtig würden. Ein anderes Mitglied der Delegation ergänzte diese Unterredung mit der Erklärung, es habe niemals im Plane der Buren gelegen, im Oranjefreistaat zu bleiben. Der Hauptwiderstand sollte von vornherein am Vaalflusse stattfinden.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Die „Frkf. Ztg." meldet aus New-York: Obgleich die Blätter durchweg die Burendelegaten freudig begrüßen, wird allgemein die Ansicht ausgedrückt, daß ihre Mission aussichtslos sei, da eine amerikanische Vermittlung unmöglich sei.

Nordost-Thüringer-Bezirk des Preuß. Landes-Krieger-Verbandes.

k. Schraplau, 15. Mai.

Am Sonntag fand die diesjährige Frühjahrsversammlung der Abgeordneten des Nordost-Thüringer-Bezirkes des Preußischen Landes-Krieger-Verbandes hierselbst statt. Zu dieser hatten sich die Delegirten fast sämmtlicher Kriegervereine des Bezirks eingefunden. Schon auf dem Bahnhofe wurden die Abgeordneten sowie der Vorstand des Bezirks von Herrn Bürgermeister Bauer, Herrn Stadtverordneten Schilling und von dem mit Musik und Fahne aufgestellten Schraplauer Krieger-Verein empfangen und in festlichem Zuge durch die Straßen der Stadt, welche zu Ehren der Gäste mit Fahnen und Laubgewinden reich geschmückt waren, unter den Klängen der Musik und dem Donner von Böllerschüssen nach dem Marktplatze geleitet. Hier begrüßte Herr Bürgermeister Bauer die Gäste, worauf der Vorsitzende des Bezirks, Herr Major von Riedenau, herzlich erwiderte und mit einem Hoch auf die Stadt Schraplau schloß. Nach einem Begrüßungstrunk im Rathskeller wurden die Abgeordneten nach dem Feste und Berathungslokale, Hotel Schilling, geleitet, woselbst um 11¾ Uhr die Sitzung vom Bezirks-Vorsitzenden mit einer An-

---

(Nachdruck verboten.)

Mama.

Skizze von Helene Lang-Anton (Königsberg).

„Nicht so, mein thörichtes, großes Kind!"

Sie strich ihm mit der Hand liebkosend über den glühenden Kopf. Er war vor ihr niedergesunken und hatte ihr in stockenden, abgerissenen Worten seine Liebe gestanden.

Es war ihr im ersten Augenblick unsagbar komisch erschienen, daß dieser blutjunge, frische Mensch sie, die alternde Frau, lieben sollte.

Sie hatte es einfach lächerlich gefunden. Aber bald, in der Erkenntniß, daß es sich um eine tiefe und wahre Empfindung handle, suchte sie ihn mit sanfter Rede von der Unmöglichkeit dieser Liebe zu überzeugen. Er schüttelte nur verzweifelt den Kopf, griff nach ihren Händen, preßte diese heftig und stammelte aufschluchzend:

„Ich liebe Sie, — nur Sie! Ich bete Sie so sehr an."

Sie entwand sich ihm und bat ihn nicht unfreundlich, aber doch sehr bestimmt, sie jetzt zu verlassen.

Traurig erhob er sich, stand einen Augenblick gesenkten Blickes vor ihr und ging dann langsam der Thüre zu. Noch einmal sah er sie an mit verstörten, fragenden Augen. Dann ging er hinaus.

Es war ihr, als müßte sie ihn zurückhalten. Diese Augen beunruhigten sie plötzlich. Sie hatte die Empfindung, als könnte etwas geschehen, was sie nicht gewollt und nie verantworten möchte.

Es drängte sie, ihm zu sagen, daß auch sie ihn lieb habe; freilich in einem anderen Sinne, als er es meinte.

Aber da das Unnütze einer solchen Erklärung ihr zum Bewußtsein kam, unterließ sie sie. Was sollte ihm das in einem Augenblick, in dem sein Herz und seine Sinne in solchem Aufruhr waren, und seine junge Seele unter heftigen Gefühlsschauern erzitterte?

Sie ließ ihn gehen.

Er würde sich schon beruhigen, das Lächerliche dieser thörichten Liebe einsehen und reuig zu ihr zurückkehren.

Bei diesem Gedanken durchfluthete sie ein warmes Gefühl für ihren begabten jungen Freund.

Als er vor Jahresfrist, ein Siebzehnjähriger, ihr den letzten Gruß der sterbenden Mutter, ihrer besten Freundin, gebracht, hatte sie ihn mit offenen Armen aufgenommen. Sie sah seinen Schmerz und seine Verlassenheit und nahm sich vor, ihm nach Möglichkeit die heißgeliebte Mutter zu ersetzen.

Sie dachte nicht im Entferntesten daran, daß die Freundschaft und zärtliche Bevormundung, die sie ihm entgegenbrachte, die ängstliche Besorgniß, mit der sie über seine Interessen wachte, ihm gute Rathschläge gab, in ihm ein Gefühl erzeugen würde, das das schöne harmonische Verhältniß, das zwischen ihnen herrschte, zerstören könnte.

Sie stand ganz allein im Leben seit dem Tode ihres Mannes, den sie über Alles geliebt hatte, und dem sie die Treue auch über das Grab hinaus bewahren wollte. Das Schicksal hatte ihr das Glück versagt, ein Kind zu besitzen, und so ersichten ihr das Leben trotz all dem Glanz und Reichthum, der sie umgab, doch öde und inhaltsleer. Da sandte ihre sterbende ältere Freundin ihr den einzigen Sohn zu, mit der Bitte, ihn nicht zu verlassen. Sie sah darin eine Pflicht, und bald war ihr die Nähe dieses hübschen, jungen Menschen Bedürfniß.

Sie träumte sich in den Gedanken hinein, daß er ihr eigener Sohn sein könnte; sie sah es als ein Glück, als eine Entschädigung des Schicksals an. Ein warmes, mütterliches Gefühl stieg in ihrem Herzen für ihn auf. Sie hatte Jemand, für den sie leben, wirken, sorgen konnte, der ihrem Leben wieder Werth und Inhalt gab. Sie machte ihm scherzend den Vorschlag, sie „Mama" zu nennen, und es erfüllte sie mit unbeschreiblichem Glück, als er sich lachend das erste Mal ihren Sohn nannte. Es war ihr heiliger Ernst, ihm wirklich im wahrsten Sinne des Wortes eine Mutter zu sein und seine Kindesliebe zu erringen.

Und nun war Alles anders gekommen! Nun liebte er sie mit einer heißen, leidenschaftlichen, ersten Liebe, die sie weder erwidern wollte noch konnte, die sie peinigte und quälte, ihr das ruhige Glück nahm und ihren Frieden zerstörte.

Sie dachte zum ersten Mal daran, daß sie noch schön und begehrenswerth sei. Sie hatte es lange vergessen; vergessen seit jenem Tage, an dem sie ihr Wünschen, Hoffen und Sehnen begraben hatte, an dem sie ihn verlor, der ihre erste und einzige Liebe war . . .

So war es Nachmittag geworden; die Kaffeestunde kam, zu der er sich sonst immer einzustellen pflegte. Er blieb fern. Auch Abends kam er nicht; und sie fühlte sich einsamer denn je.

Sie erkannte, wie nöthig er ihr war, und wie unendlich schwer sie ihn entbehren würde, wenn es sein müßte. Sie konnte es gar nicht fassen, daß nun Alles vorbei sein und es wieder trostlos öde um sie werden sollte.

Aber nein, das war ja nicht möglich! Er würde sie nicht aufgeben! Er mußte daran denken, wie gütig und selbstlos sie stets an ihm gehandelt hatte.

Ein heißes Angstgefühl stieg in ihr auf, daß sie ihn verlieren könnte, jetzt, wo es ihr zur Unmöglichkeit geworden, ihn zu entbehren. — — —

Die ganze Nacht schloß sie kein Auge, und immer mehr fühlte sie, wie sein Verlust jede Lebensfreude in ihr tödten würde, daß mit seinem Fortgehen alles, was ihr das Leben noch wünschenswerth gemacht, erlöschen würde.

Am nächsten Morgen schrieb er. Es war ein wildes, wirres Durcheinander, das immer nur darin gipfelte, daß er sie namenlos, grenzenlos liebe und, wenn sie ihn nicht erhöre und seine Liebe nicht erwidern wolle, sterben müsse.

Sie glaubte nicht an diese Drohung und sah sie für jugendliche Ueberspanntheit an. Ihre Antwort war ein langer, in warmem Ton gehaltener, sehr verständiger Brief. Vielleicht zu verständig, für ein junges Menschenherz, das zum ersten Mal in heißer Liebe zuckte und glühte. Diesem Drängen und Stürmen gegenüber mußten ihre Worte kalt und nüchtern erscheinen und die entgegengesetzte Wirkung, als die sie erhoffte, erzielen.

Als der Brief abgeschickt war, wartete sie auf sein Kommen. Aber Stunden vergingen, er kam nicht. Sie wurde immer unruhiger, die Ungewißheit zerrte an ihren Nerven. Sie ließ den Kaffeetisch auf der Veranda, die nach dem Garten zuging, decken. Er mußte ja kommen! Dort wollte sie ihn erwarten, es war sein Lieblingsplatz.

In fieberhafter Aufregung saß sie da und sah den breiten Kiesweg hinunter, der durch den Garten auf die Landstraße führte.

Da, richtig, er bog um die Ecke. Er kam. Er war also vernünftig geworden. Alles in ihr jubelte auf. Sie hatte Mühe, ihm nicht die Arme entgegen zu strecken. Aber nein, das wäre unklug. Das könnte Gefühle wieder wecken, die er mühsam niedergerungen hatte. Gewiß niedergerungen, denn sonst würde er ja nicht kommen.

Ein Glücksgefühl, ein heißes Dankgefühl, wie sie es lange nicht empfunden, erfüllte sie. Er kehrte zurück, und sie wollte ihn festhalten fürs Leben. Nur der Tod sollte sie von ihrem lieben, süßen Jungen trennen.

Er kam näher. Wie bleich und elend er aussah. Jetzt blickte er hinauf. Wie diese verstörten Augen sie schmerzten! Dann griff er in die Brusttasche und zog einen Gegenstand hervor, sie konnte nicht gleich erkennen, was es war. Er hob die Hand wie zum Gruße, ein scharfer Knall ertönte — — — lautlos sank er zu Boden.

Vor Schreck erstarrt über das Ungeheuerliche, das ihre Augen sahen, konnte sie kein Glied rühren. Sie wollte hinunter eilen, aber es wurde dunkel vor ihrem Blick, die Sinne schwanden ihr, und tiefe Nacht umgab sie. — —

* * *

Bange Tage waren vergangen.

An dem Bett des noch immer in heftigem Fieber liegenden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005181-15/fragment/page=0002

sprache und einem Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 16 Ehren- und Vorstandsmitgliedern, 116 Delegirten, welche 95 Vereine vertreten. Dem vom Schriftführer, Kam. Kupper-Halle erstatteten **Jahresberichte** ist zu entnehmen: Am 1. Januar 1899 gehörten dem Bezirke 98 Vereine, 186 Ehren- und 6576 zahlende Mitglieder an, freiwillig aufgelöst hat sich der Verein ehem. 137er Halle a. S., neu aufgenommen wurden 13 Vereine, sodaß zur Zeit dem Bezirk 108 Vereine, 241 Ehren- und 7700 Mitglieder angehören; davon haben 2540 Feldzüge mitgemacht. Militärpensionen beziehen 126, ganz erwerbsunfähig sind 197 und theilweise erwerbsunfähig 184 Kameraden. An Unterstützungen sind in 68 Fällen an Kameraden 1198 Mark, in 27 Fällen an Wittwen 283 Mark und in 2 Fällen aus der Bezirks-Unterstützungskasse 45 Mark, in Summa 1526 Mark gewährt worden. An der Gesellschafts-Lotterie des Preußischen Landes-Krieger-Verbandes betheiligten sich bei der II. und III. Klasse bedeutend weniger Kameraden als bei der I. Klasse. Es wurde im Interesse der guten Sache um eine recht lebhafte Betheiligung dringend gebeten. Der Landesverbands-Vorstand wird bei der nächsten Lotterie darauf Bedacht nehmen, die Gewinn-Chancen wiederum beträchtlich zu erhöhen. Nachdem sodann Kamerad Taatz über die Bezirks- und Unterstützungskasse und Kamerad Lüderitz über die Sterbekasse ausführlich Bericht erstattet hatten, wurden die neuen Satzungen einstimmig angenommen. In Erledigung eines Antrages des Kam. Heydenreich-Nietleben wurde die Stellung der Kriegervereine zu dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch bezüglich der Rechtsfähigkeit derselben einer belehrenden und aufklärenden Besprechung unterzogen. Ein Antrag, auch die Frühjahrs-Versammlungen in Halle a. S. abzuhalten, wurde einstimmig abgelehnt. Auf die Bedeutung der Sanitätskolonnen wies sowohl der Vorsitzende, wie Kamerad Hauptmann d. L. Weydemann hin. Bezüglich der Betheiligung und des Verhaltens der Kriegervereine an dem Begräbniß katholischer Kameraden wurde ein Rundschreiben des Bundesvorstandes verlesen. Zuletzt wurde eine Einladung des Vorsitzenden der Vereinsgruppe Cönnern, Kamerad Lt. Thorwest, die Abgeordneten-Versammlung im nächsten Frühjahr in Cönnern abzuhalten, mit freudiger Zustimmung begrüßt. Der Vorsitzende, Herr Major v. Riedenau, schloß hierauf die Sitzung. Es folgte dann ein gemeinschaftliches Mittagsmahl. Abends begleiteten der Herr Bürgermeister und der Kriegerverein die Gäste wieder an den Bahnhof.

Sport und Jagd.

— Bei den **Rennen in Hoppegarten** am Dienstag blieb, wie wir bereits meldeten, die letzte Konkurrenz, das Trost-Handicap, insofern unentschieden, als gegen den Sieg von Herrn Schones Dedrede Protest eingelegt worden war. Es wurde auf Zurückweisung des Protestes erkannt. Demnach bleibt Dedrede Sieger, Zelotkos Zweiter, Lady Macheat Dritter. Der Totalisator zahlt 93:10 für den Sieg und 66, 60:20 für die Plätze.

— Das **diesjährige Programm** für die Regatten unserer größeren Segelklubs ist außerordentlich reichhaltig. Die Regatta Dover-Helgoland beginnt am 16. Juni, die Seeregatta des Norddeutschen Regatta-Vereins von Cuxhaven folgt darauf, worauf die Yachten zur Kieler Woche sich durch den Kanal nach der Ostsee begeben. Am 21. und 22. veranstaltet der kaiserliche Yachtklub eine Regatta auf dem inneren Hafen von Kiel und eine Regatta auf der Kieler Föhrde und dem davorliegenden Theil der Ostsee. Am 23. und 24. Juni ist für ebensolche Regatta der Norddeutsche Regatta-Verein der Leiter. Am 25. findet wieder eine Binnenregatta des Kaiserlichen Yachtklubs statt, worauf am 26. und 27. die Regatten und Handikaps von Kiel nach Eckernförde und zurück folgen, für die der Yachtklub ebenfalls Sorge trägt. Nach der Kriegsschiffsbootsregatta am 28. wird mit der von den beiden großen Segelvereinen gemeinsam unternommenen Regatta von Kiel nach Travemünde am 29. Juni der Kieler Hafen verlassen und die Kieler Woche beendet. Außer diesen offenen Wettfahrten wird die neugebaute Sonderklasse von kleinen Yachten des Samoatyps am 21., 23., 25. und 28. Juni in besonderen Regatten, die wiederum vom Yachtklub und Regattaverein gemeinsam arrangirt sind, starten. Die Thätigkeit dieser beiden Hauptvereinigungen ist mit der Kieler Woche jedoch noch nicht beendet, indem der Regattaverein am 1. Juli eine Wettfahrt in der Lübecker Bucht und am 4. Juli im Verein mit dem Segelklub Greif von Rostock eine Wettfahrt vor Warnemünde abhält. Der Yachtklub vermittelt dafür am 2. Juli ein Handikap von Travemünde nach Warnemünde, sowie am 5. Juli von Warnemünde nach der Flensburger Föhrde. Am 8. Juli beschließt dann eine Wettfahrt in der schönen Flensburger Föhrde, vom jungen Flensburger Segelklub veranstaltet, die Reihe der größeren deutschen Segelwettfahrten im westlichen Theil der Ostsee.

— **Paris**, 15. Mai. Der Pariser Schachklub hat die berühmtesten Schachspieler der Welt zu einem internationalen Turnier zusammenberufen, das am 17. Mai seinen Anfang nimmt. Sechs bedeutende Geldpreise — 5000 Fr., 2500 Fr., 2000 Fr., 1500 Fr., 1500 Fr., 1000 Fr. — sind für die Sieger bestimmt.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Marine.** S. M. Schulschiffe „Mars“, Kommandant Kapitän zur See Galster, „Brummer“ und „Hay“ sind am 14. Mai vor Helgoland eingetroffen. Der mit dem Dampfer „Stuttgart“ nach Ostasien zu befördernde Ablösungstransport ist am 15. Mai von Wilhelmshaven nach Bremerhaven in Marsch gesetzt worden. Das Wachtboot „Wega“ ist am 14. Mai von Helgoland kommend in Geestemünde eingetroffen. S. M. Küstenpanzerschiffe „Frithjof“, Kommandant Korvetten-Kapitän Gildemeister, und „Hildebrand“, Kommandant Korvetten-Kapitän Lilie, sind am 15. Mai von Wilhelmshaven nach Norwegen in See gegangen. S. M. Kanonenboot „Luchs“ ist am 15. Mai unter dem Kommando des Korvetten-Kapitäns Dähnhardt in Danzig in Dienst gestellt worden. S. M. Torpedoboot „S 23“ ist am 15. Mai von Kiel in See gegangen, um zur B-Torpedobootsdivision zu treten. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Irene“, Kommandant Fregatten-Kapitän Stein, am 15. Mai von Tsingtau nach Nagasaki in See gegangen.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Pennsylvania“, v. Hamburg n. New-York, 15. Mai 12 Uhr 15 Min. Nm. v. Plymouth abgeg. „Australia“, v. St. Thomas n. Hamburg, 16. Mai 5 Uhr 30 Min. Vorm. Dover passirt. „Rhenania“ 15. Mai in St. Thomas angek. „Westphalia“, v. Hamburg n. Montreal, 15. Mai Vm. Cape Magdalena passirt. „Teutonia“ 15. Mai 9 Uhr 30 Min. Nachm. Cuxhaven passirt. „Saxonia“ 16. Mai in Suez angekommen. „Georgia“, v. New-York n. Genua, 15. Mai 3 Nm. in Neapel angek.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Bayern“ 15. Mai von Genua n. Ostasien abgeg. „Halle“, v. Galveston kommend, 15. Mai in Bremerhaven angek. „Hannover“, v. Baltimore kommend, 15. Mai Lizard passirt. „Köln“, n. Kiautschau bestimmt, 15. Mai Gibraltar passirt. „Lahn“ 15. Mai 12 Mittgs. v. New-York n. Bremen abgeg. „Großer Kurfürst“ 15. Mai 2 Nm. v. Bremen in New-York angek. „Kaiser Wilhelm der Große“ 16. Mai 2 Mrgs. von New-York in Bremerhaven angek. „Sachsen“, n. Ostasien best., 15. Mai Vm. in Hongkong angek. „Heidelberg“ 14. Mai Nm. v. Port Said nach Havre abgeg. „Bayern“ 15. Mai 10 Vm. v. Genua n. Neapel abgeg. „Wittenberg“, n. Ostasien best., 14. Mai Nm. in Port Said angek.

Vermischtes.

Der Gutsnachbar des Kaisers in Urville, Landrath a. D. Dr. v. Haniel in Landonvillers, hat den kaiserlichen Kindern eine besondere Freude durch Uebersendung eines kleinen mit einem Esel bespannten Wagens bereitet. Das niedliche Gefährt, das reich mit Theerosen geschmückt war, wurde von dem Prinzen und der Prinzessin sofort in Gebrauch genommen.

Ein entsetzliches Eisenbahnunglück ereignete sich am 13. d. in Greenock. Eine Lokomotive mit Tender ging vom Princes Pier nach Glasgow Morgens um 1/2 3 Uhr mit dem Lokomotivführer und Heizer und zwei anderen Personen ab, die, wie man annimmt, Passagiere waren, welche den letzten Zug nach Glasgow nicht erreicht hatten. In Folge eines Fehlers des Signalwärters wurde die Lokomotive in eine Nebenlinie geführt, die in starker Neigung zum James Watt Dock führt, während das richtige Geleise ansteigt. Der Lokomotivführer scheint nicht gemerkt zu haben, daß er sich auf dem falschen Geleise befand, denn die Lokomotive sauste, nach Aussage eines Augenzeugen, mit der Geschwindigkeit von 50 bis 60 Meilen die Stunde abwärts. Am Ende der Strecke fuhr sie mit rasender Wucht gegen die Schwellen, sprang in die Luft und grub sich dann etwa 10 Meter tief in die Erde. Die vier Männer wurden von den fallenden Kohlen verschüttet und waren, ehe Hülfe eintraf, todt. Der entweichende Dampf hatte sie zur Unkenntlichkeit verbrannt.

Zum Konitzer Mord wird der „Danz. Ztg.“ am 15. Mai aus Berlin telegraphirt: Der Mord in Konitz bildete nach Rückkehr des Kriminalkommissars Wehn im Polizeipräsidium den Gegenstand einer langen Konferenz in der Kriminalabtheilung. An die ausführlichen Darlegungen des Standes der Ermittelungen schloß sich eine eingehende Besprechung über die weiter zu treffenden Maßregeln. Der Kriminalkommissar Wehn kehrte sodann nach Konitz zurück. Außerdem aber reiste Kriminalinspektor Braun dorthin. Es sollen neue Verhaftungen in dieser Angelegenheit bevorstehen. Das „Konitzer Tagebl.“ hat bestimmt erfahren, daß die Leichentheile des Winter f. Z. freigegeben werden und es den Eltern des Ermordeten dann vollkommen freistehen wird, die Beerdigung ihren Wünschen entsprechend vorzunehmen. Am Montag fand vor dem Untersuchungsrichter die Vernehmung eines Mädchens statt, das gehört haben will, wie ein Gärtnerlehrling erzählte, er habe am Mordtage einen von Winter bestellten Strauß im Lewyschen Hause abgegeben. Ob sich die Sache bewahrheitet, wird die Untersuchung ergeben. Weiter wird aus Konitz gemeldet: „Während der vom Publikum festgehaltene Verdacht gegen den Schlächter Lewy und dessen Umgang eine thatsächliche Stärkung nicht erfahren hat, vermehren sich die Verdachtsmomente in einer anderen, von den Kriminalbeamten gleichfalls unausgesetzt im Auge behaltenen Richtung ununterbrochen, wenn auch diese Momente nicht so schlüssiger Natur sind, daß bis jetzt zur Verhaftung hätte geschritten werden können. Es ist schwer, sich die Stimmung des hiesigen Publikums vorzustellen für den Fall, daß das ihm Unerwartete und wahrscheinlich zunächst ganz Unfaßliche geschehen sollte. Sicher aber ist, daß für den Fall einer unanfechtbaren Ermittlung des oder der Mörder die Sicherheitsbehörden Mühe haben werden, diesen, sei er wer er sei, vor der Volkswuth zu schützen. Die Bestattung der irdischen Reste des ermordeten Winter wird voraussichtlich im landespolizeilichen Interesse unter bestimmten Modalitäten in Prechlau, dem Heimathsorte des Todten, nicht in Konitz, stattfinden. Die Eltern beabsichtigen, die Beerdigung in Konitz vorzunehmen. Die Erregung der Einwohnerschaft darüber, daß dieser Wunsch unberücksichtigt bleiben soll, kommt ziemlich allgemein zum Ausdruck.

Kostbare Wiegen. Die Ausstellung der prächtigen Wiege des Königs von Rom in der Pariser Weltausstellung giebt einem englischen Blatte den Anlaß, andere kostbare Wiegen, die sich mit dieser mindestens messen könnten, zu erwähnen. Der verstorbene Herzog von Hamilton schenkte seiner nahen Verwandten, der Prinzessin von Monaco, eine Wiege, die in London angefertigt wurde und fast 12 000 Mark gekostet hat. Das Kopfende dieser Wiege war mit Ornamenten aus Gold und Türkisen verziert, Gold und Aluminium waren zur Herstellung des Gestelles verwandt. Einige Herren aus Sheffield schenkten dem jetzigen Herzog und der Herzogin von Norfolk, als der Erbe des Titels geboren wurde, eine Wiege, die einen Werth von über 24 000 Mark hatte. Die Unkosten waren erst auf 20 000 Mk. veranschlagt worden, wurden dann aber noch erhöht. Auf der Wiege sieht man das Wappen der Familie in Gold und Edelsteinen; besonders wurde aber auch darauf gesehen, daß die Wiege leicht war und doch fest konstruirt wurde. Die Emailarbeiten kosteten allein 4000 Mark. Als vor einigen Jahren das südafrikanische Diamantenfieber einsetzte, wurde ein Spekulant plötzlich außerordentlich reich. Er wandte sich an eine große Londoner Firma und ließ eine Wiege für 300 000 Mk. anfertigen. Kurze Zeit, nachdem diese aber abgeliefert war, verschlangen unglückliche Spekulationen sein Vermögen, und als seine Gläubiger ihn aus dem Hause trieben, nahmen seine Frau und das Mädchen die Kleider und die Wiege des Baby mit. Die Wiege wurde auseinandergenommen, da sich kein Käufer dafür finden wollte, und das Gold und die Edelsteine, die zu ihrer Ausschmückung verwendet worden waren, brachten nahezu die Hälfte der Kosten ein. Noch lange darauf war es ein ständiger Witz in Spekulantenkreisen, daß Blank „noch von seiner Wiege lebe“. Die Wiege des Sohnes Napoleons soll 4800 Mk. gekostet haben, die amerikanischen Damen aber schenkten Präsident Cleveland und seiner Gemahlin eine Wiege, die 40 000 Mk. gekostet hat.

---

jungen Mannes saß seine treue Pflegerin. Sie hatte mit dem Tode um dieses theure Leben gerungen und war nach schwerem, aufreibendem Kampfe Siegerin geblieben. Heute hatte ihr der Arzt erklärt, daß der Kranke gerettet sei, daß nun auch bald sein Bewußtsein zurückkehren werde.

Er forderte sie dringend auf, nun auch an sich zu denken, an Ruhe und Schonung, die sie dringend brauchte, und die Pflege jemand Anderen zu übertragen. Aber davon wollte sie nichts hören. Der Junge gehörte ihr, ihr ganz allein, und kein Mensch sollte auch nur den geringsten Antheil an ihm haben. Als der Arzt sah, daß sie seinem vernünftigen Zureden unzugänglich blieb, nahm er sie bei der Hand und führte sie stumm vor den Spiegel.

Sie sah hinein ... Was war das? Ein ganz fremdes Gesicht schaute ihr entgegen.

War sie das wirklich? Hatten Schreck, Kummer und Sorge sie so verändert, sie vor der Zeit altern gemacht? Die weißen Haarsträhnen an den Schläfen, die sie früher nicht hatten, gaben ihrem Gesicht einen matronenhaften Ausdruck.

Nur einen Augenblick erschrak sie, — dann aber ging es über ihr Gesicht, wie ein glückseliges Leuchten. Sie begrüßte diese Veränderung, dieses frühzeitige Altern mit einer förmlichen Erleichterung.

So, wie sie jetzt aussah, würde sie seine Leidenschaft nicht mehr entflammen und ihm nicht mehr begehrenswerth erscheinen. Er würde in ihr das sehen, was sie sehnlichst erwünschte, seine „Mama!“ — —

Und wieder waren Tage vergangen, er erholte sich rascher, als man geglaubt hatte.

Erstaunt hatte er sie zuerst angesehen, als er wieder bei vollem Bewußtsein war, aber bald wich dieses Erstaunen einem zärtlichen, ruhigen Gefühl. Er ließ sich von ihr pflegen, und ein Wohlbehagen, wie er es nie empfunden, überkam ihn. Er dankte aus tiefstem Herzen Gott für die Erhaltung seines Lebens, das ihm plötzlich wieder hell und rosig erschien, und daß diese Frau ihn gesund gepflegt hatte. Gesund, doppelt gesund. Er fühlte es, daß er an Leib und Seele gesundet war.

Ohne daß ein Wort gefallen war, empfand sie die Wandlung.

Sie wurde zärtlicher und zeigte ihm ihre Liebe offen, und als er eines Tages, überwältigt von ihrer Güte, in sehnsüchtigem Empfinden die Arme nach ihr ausbreitete, neigte sie sich über ihn, ließ sich von ihm umfassen und küßte ihn innig auf die Stirn.

Thränen traten in seine Augen, und während er sie fest an sich zog, flüsterten seine Lippen:

„Mama — liebe, liebe Mama!“

Politischer Büchermarkt.

Die überreiche Literatur zur Schulreform, die gerade in der gegenwärtigen Zeit wieder einen beängstigenden Umfang anzunehmen scheint, wird durch eine von der Buchdruckerei des Waisenhauses zu Halle a. S. soeben ausgehende Veröffentlichung in wirklich einmal dankenswerther Weise vermehrt: **„Die Schulreformfrage.“** Sieben Tafeln und Erläuterung von Professor Dr. Leussen." (Preis 2,50 Mark.) Es sind große, in kräftigen Farben gehaltene Tafeln, die der Verfasser gelegentlich eines Vortrages dem Westfälischen Städtetage vorgelegt und nun in Druck gegeben hat. Gegenüber den vielen unklaren, auf mangelnder Sachkenntniß beruhenden Wünschen und Bestrebungen von Laienseite her will er zunächst einmal ein deutliches Bild der Unterrichtsvertheilung an den verschiedenen höheren Lehranstalten Preußens, wie sie durch die Lehrpläne von 1892 festgelegt sind, übermitteln. Mit deutlich sich abhebenden Farbenunterschieden sind die einzelnen Lehrfächer nebeneinander veranschaulicht, sodaß auch der Unkundige mit einem Blick den Aufbau und die Eigenart jeder einzelnen Schule, des Gymnasiums, des Realgymnasiums und der Oberrealschule, zu übersehen vermag. Eine vierte Tafel stellt die Verbindung des Unterbaues der drei Schularten in Parallelkursen dar, wie sie schon in den genannten Lehrplänen vorgesehen wurde, während die drei folgenden Tafeln ein Bild der Reformschulen nach dem Frankfurter System geben. Diese dürften eine besondere Beachtung beanspruchen, da trotz gegentheiliger Zeitungsnachrichten daran festgehalten werden darf, daß die Regierung ihnen jetzt ein erhöhtes Interesse zuwendet, wie denn auch ihr hervorragendster Vertreter, Direktor Reinhardt, in erster Linie zu den Vorberathungen im Kultusministerium hinzugezogen ist. Das ganze Werk aber sei nachdrücklich allen denen empfohlen, die von der gesicherten Grundlage einer klaren Erkenntniß des Thatsächlichen ernsthaft an die Beschäftigung mit Reformschulfragen gehen wollen.

Standesamt.

Halle (Süd). Meldungen vom 16. Mai 1900.

Aufgeboten: Der Schlossermstr. Friedrich Scheibe, Schwetschkestraße 23 und Amalie Lossier, Strenznaundorf. Der Fleischer Gust. Klaube, Halle und Christiane Probst, Lipprechterode. Der herrschaftl. Diener Richard Bornschein, Halle und Bertha Platz, Zöschen.

Eheschließungen: Der Barbierherr Karl Niltop, Schillerstr. 16 und Auguste Bieler, Pfännerhöhe 73. Der Maler Willy Vespermann, Taubenstr. 13 und Anna Schönherr, gr. Ulrichstr. 20.

Geboren: Dem Bäcker Hermann Weber, kl. Ulrichstr. 31, T. Else. Dem Kaufmann Richard Strube, Hallorenstr. 2, S. Richard. Dem Handelsmann Günther Frühauf, Bernhardystr. 9, T. Margarethe. Dem Zimmermann Otto Thomas, Thorstr. 49, T. Charlotte. Dem Tischler Karl Pollnow, Martinstr. 17, T. Gertrud.

Gestorben: Die Wittwe Marie Trautmann geb. Köppchen, 79 J., Kellnerstr. 13. Der Streckenarb. Herbert Gottschalk, 47 J., Klinik. Des Handarb. Rich. Schirrmeister T. Anna, 1 J., Magdeburgerstr. 27.

Halle (Nord). Meldungen vom 16. Mai 1900.

(Eingeschlossen die eingemeindeten Vororte Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und Gimritz. — H. bedeutet Halle a. S.)

Eheschließungen: Der Straßenbahnschaffner Karl Ebert und Erdmuthe Tiemann, Gieb., Triftstr. 9a. Der Kandidat der Geschichte Robert Michels, H., Wettinerstr. 34 und Gisela Lindner, H., Wettinerstraße 15.

Geboren: Dem Blumenhändler Rudolf Stollberg, H., gr. Wallstr. 2, T. Hilda. Dem Eisendreher Gustav Schubert, Gieb., Burgstr. 12, S. Gustav. Dem Tischler Otto Müller, H., Jägerplatz 24, S. Kurt. Dem Oberbergamtssekretär Friedrich Teickner, H., Blumenthalstr. 13, S. Franz. Dem Schmied Max Wange, Gieb., Eichendorffstr. 9, T. Rosa.

Gestorben: Des Rollkutschers Friedrich Weiß T. Linda, 1 J., Gieb., Reilstr. 43. Des Maurers Anton Schröder S. Otto, 8 J., Gieb., kl. Breitenstr. 12.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.“** zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

von einigen tausend angesehenen Professoren und Aerzten erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Publikum seit 18 Jahren als das **beste, billigste** und **unschädlichste**

Blutreinigungs- u. Abführmittel

beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Mineralwässern ꝛc. vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken und muß das Etiquett der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ein weißes Kreuz, wie nebenstehende Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pf. kostet die tägliche Anwendung. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Berlin W., Charlottenstr. 23, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Wien, Zürich u. s. w. (über 900 Angestellte), in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company, ertheilt kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht und Tarife postfrei.

Steppdecken,
Daunendecken,
Schlafdecken.

Grosse Auswahl
in allen Preislagen.

H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 7.

Möbelfabrik und Magazin
Bernh. Grunwald, Rathhausstraße 2,

empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter **Möbel, Spiegel** und **Polsterwaaren** zu reellen, denkbar billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

Complette Wohnungs-Einrichtungen

in Nußbaum, Mahagoni, Eiche, imitirten und weichen Hölzern, stets in überraschender reicher Auswahl in meinen bequemen, großen und hellen Möbelsälen, der Neuzeit entsprechend, zur Ansicht aufgestellt.

Die Besichtigung meines reichhaltigen Möbellagers stelle ich den geehrten Herrschaften ohne jegliche Aufdringlichkeit jederzeit gern zur Verfügung. Zimmereinrichtungen nach Extra-Zeichnungen sowie auch eigenen Entwürfen werden in kürzester Zeit unter persönlicher Leitung angefertigt. Transport durch eigenes Geschirr gratis. [7235

Bernh. Grunwald, Tischlermeister, Rathhausstr. 2, neben Bauer's Brauerei und Sparkassen-Gebäude.

Krieger-Begräbniss-Verein.

Sonntag, d. 20. Mai, Nachm. ½3 Uhr findet im **Wintergarten** die **Weihe der neuen Fahne des Kriegervereins Germania** statt. Eine ganz besondere Ehre ist es, daß der festgebende Verein **uns** als Patherverein gewünscht, und diesem Wunsche nachzukommen, ist unsere kameradschaftliche Pflicht. Es ergeht daher an **alle** Vereinsmitglieder das dringende Ersuchen, sich am **20. ds. Mts., ½3 Uhr Nachm.** im oben angegebenen Lokale im Paradeanzuge pünktlich einzufinden. Einlaßkarten für Damen sind Sonntag Vormittag bei mir zu entnehmen.

A. Timpel, Vereinshauptmann.

Naumann's Nähmaschinen
sind die besten,
Naumann's Nähmaschinen
sind die geeignetsten für Kunststickerei.

Otto Giseke Nachf.,
Inh. **Oscar Schilf.** [6804

Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung.
Fernsprech. 952. Halle a. S. Gr. Steinstr. 83.
Reparatur-Werkstatt. — Gewähre Theilzahlung.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Ranniger's Damen-Handschuhe
sind die besten in Sitz, Haltbarkeit und eleganter Ausstattung.
à Paar 3,25 Mk., 3 Paar 9 Mk. [6925
Herm. Oetting, Bazar für Herren.

Vernickelung
von Gegenständen aller Art
prompt und billig.
Josef Mittag,
Henriettenstr. 33.

Neue wetterharte, imprägnirte hölzerne
Gartenfussbänke,
um damit zu räumen, offerirt unterm Holzwerthe, à Stück 15 Pfennige, incl. Verpackung bei Abnahme von mindestens **30 Stück** [7104
F. Karbaum, Halle a. S.

Eisschränke,
dauerhaft gearbeitet, aus großen neuen Artilleriegeschoßtransportkasten hergestellt. Gewicht ca. 60 Pfd., à Stück 15 Mk. offerirt [7103
F. Karbaum, Halle a. S.

Schiebekisten Gr. Märkerstr. 23/24.

Fertige
Kleider
in
Wolle, Seide, Waschstoffen
in unübertroffener Auswahl,
ganz aparte Façons,
bei billigst gestellten Preisen.

Gustav Bokmann
Halle a. S., Brüderstr. 16, part. u. I.
Special-Haus für Seiden-, Modewaaren und Damen-Confection.

Der Alleinverkauf dieser von der besseren Kundschaft in steigendem Maaße bevorzugten Marke befindet sich in **Halle** bei
C. Buchalla,
Gr. Steinstr. 11. [6109

Briefmarkensammlung, ca. 1600 St., dar. ältere Sachen, preisw. z. verk. Gefl. Offerten u. **Z. 7083** a. d. Exped. d. Ztg.

Sommerfrische Stadtilm
(Bahnstr.: Arnstadt, Blankenbg., Saalfeld).

Herrliche Lage, großartige Umgebung, angenehmster Aufenthalt für Sommerfrischler. Schöne Spaziergänge und herrliche Tagespartien.

Aeußerst billige Pension in Hotels, Gasthäusern und Privat.
Auskunft ertheilt **kostenlos** das [7247
Komitee zur Hebung des Fremdenverkehrs in Stadtilm.

Magenkrankheiten
und **Verdauungsstörungen** 2c. werden **erfolgreich behandelt** im **Sanatorium „Bad Birkenwerder“** b. Berlin. Man verlange Prospekte. [6999

Halloren-Tröpfchen
gesetzlich geschützt
feinster Tafel-Likör
Literfl. *M.* 2.75, ½ Literfl. *M.* 1.40.
Feinster Eier-Cognac
Literfl. *M.* 3.00
empfiehlt
P. Fr. Ledder,
Weinhandlung u. Fabrik feinster Liköre
Halle a. S., Reilstr. 1.

Trotz der in der Tapetenindustrie eingetretenen Preissteigerung verkaufe nach wie vor sämmtliche
Tapeten
zu früheren billigsten Preisen. [4929
G. Frauendorf
Tapeten-Versand-Geschäft
Halle a. S.,
Schulstrasse 3/4. — Fernsprecher 2341.

Schandau, Sächsische Schweiz,
Elb-Hôtel u. Hôtel „Engel“.
Direct an der Elbe gelegen.
Neu renovirt. Vorzügliche Verpflegung. Civ. Preise. Pension von Mk. 5.— an. Telegr.-Adr. Elbhôtel od. Engel. Bes. **Alexander Stephan.** Fernspr. No. 9.

Sehr guter [7221
Photogr.-Apparat
„Steinheil“, 13 × 18, preiswerth zu verkaufen. **Forsterstraße 15, II.**

Gegründet 1823.

Zu
Hochzeits-Geschenken
empfiehlt
J. A. Heckert
61 Gr. Ulrichstrasse 61
feinste
Luxus-Artikel.
Grösste Auswahl.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Oberstabsarzt u. Physikus
Dr G. Schmidt's
Gehör-Oel
mit Zeit und unbeschreiblicher Geduld
beseitigt schnell u. gründlich
Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen und Schwerhörigkeit
selbst in veralteten Fällen.
Pr. p. Fl. Mk. 2.50 mit Gebrauchsanweisung.
Zu beziehen durch die
Löwenapotheke in Halle a. S. [7261

Herrlichster Punkt des Harzes. | **Wildemann im Harz.** | Bahnstation. Direkte Billets.

Höhenkurort, 500 Meter über dem Meeresspiegel.
Kurhaus und Villa Marie.
Besitzer: **Georg Engelhardt Wwe.**
Hôtel und Pension. Grosses Restaurant. Elektrische Beleuchtung. [7222

Heizungs-Ingenieur,
welcher selbstständig Projekte entwerfen und Geschäfte abschließen kann, daher gewandte Umgangsformen besitzen muß, von gut eingeführter Fabrik **gesucht.** Es wird auf eine erste Kraft reflektirt. Gefl. Offerten mit näheren Angaben über seitherige Thätigkeit, Gehaltsansprüchen 2c. und möglichst unter Beifügung einer Photographie befördern unter **V. 3666 Haasenstein & Vogler A.-G., Chemnitz.** [7255

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005181-15/fragment/page=0004

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 151 Jahren, am **17. Mai** 1749, wurde zu Berkeley der Wundarzt Eduard Jenner geboren, der 1796 die erste Schutzpockenimpfung mit Kuhpockenlymphe anwandte. Die Erkenntniß, daß das Ueberstehen der eingeimpften, ungefährlichen Kuhpocken für längere Zeit vor den Menschenpocken schützt, führte zur staatlichen Einführung der Zwangsimpfung am 1. April 1872 in Deutschland für Kinder im 1. und nochmals im 12. Jahre (Revaccination). Jenner starb am 25. Januar 1823 in seiner Vaterstadt.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 17. Mai.

— **Hallischer Kolonialverein.** Die Abtheilung Halle a. S. der deutschen Kolonialgesellschaft hat bei der Kolonialgesellschaft den Antrag gestellt, die Hauptversammlung der Gesellschaft, die in diesem Jahre in den Tagen vom 30. Mai bis 2. Juni in Coblenz am Rhein stattfindet, in den Jahren 1901 oder 1902 in Halle a. S. abzuhalten. Außer der Abtheilung Halle a. S. haben denselben Antrag für 1901 die Abtheilungen Lübeck und Essen gestellt. In der Sitzung des Ausschusses der deutschen Kolonialgesellschaft am 4. Mai d. Js. ist beschlossen worden, dem Vorstande die Entscheidung darüber zu überlassen, welche der 3 Städte der Hauptversammlung in Coblenz für ihre nächste Tagung 1901 in Vorschlag zu bringen sei. Da die Hauptversammlung in diesem Jahre bereits in der Rheinprovinz, in Coblenz, stattfindet, ist sicher anzunehmen, daß die Wahl für 1901 auf Lübeck oder Halle a. S. fällt, um so mehr, wenn die Mitgliederzahl bei uns zunimmt. Zur Theilnahme an der Hauptversammlung am 1. Juni sind alle Mitglieder der deutschen Kolonialgesellschaft berechtigt, zur Vorstandssitzung am 31. Mai kann die Abtheilung Halle a. S. 3 Mitglieder als stimmberechtigt entsenden. Mitglieder der Abtheilung Halle a. S., die die Abtheilung in Coblenz vertreten wollen, werden gebeten, sich schriftlich bis zum 22. Mai bei dem Vorstande, Herrn v. Ziegner, Händelstr. 25, oder Herrn Prof. Dr. Schenck, Schillerstraße 7, anzumelden. Eine rege Betheiligung ist dringend erwünscht, um den Antrag der Abtheilung, über den in der Hauptversammlung am 1. Juni abgestimmt wird, thatkräftig zu unterstützen. — Die Festordnung für die Tagung der deutschen Kolonialgesellschaft zu Coblenz a. Rh. in den Tagen vom 30. Mai bis zum 2. Juni 1900 ist kurz folgende: Mittwoch, 30. Mai, Abends: Begrüßung der Festtheilnehmer mit ihren Damen im Civil-Kasino. — Donnerstag, 31. Mai, Vormittags 9½ Uhr: Vorstandssitzung im Saale des Görresbaus. Nachmittags 5 Uhr auf Einladung der Inhaber der Firma Deinhard u. Comp.: Kellerzug durch ihre Kellereien. Abends 8 Uhr: Fest der Stadt Coblenz in den Kaiserin Augusta-Anlagen. — Freitag, 1. Juni, Vormittags 10 Uhr: Hauptversammlung im Saale des Görresbaus. Abends 6 Uhr: Festessen im großen Saale des Civil-Kasinos mit Damen. — Sonnabend, 2. Juni: Dampferfahrt mit Damen nach der Loreley. Anmeldungen zur Theilnahme an den Festlichkeiten werden thunlichst bis zum 24. Mai spätestens an den Schriftführer der Abtheilung Coblenz, Generaloberarzt Dr. Redeker, erbeten.

— **Der Kunstgewerbeverein** hielt gestern Abend im „Hotel zur Tulpe" seine Generalversammlung ab, bei welcher Herr Regierungsbaumeister Knoch zunächst den Jahresbericht erstattete. Aus demselben ist zu ersehen, daß die Mitgliederzahl dieselbe geblieben ist wie im Vorjahre (312). Es wurden 7 Monatsversammlungen mit 6 Vorträgen abgehalten. Exkursionen fanden nicht statt, doch werden dieselben nächstes Jahr wieder aufgenommen werden. Der Kassenbericht, erstattet von Herrn Bankier Jänisch, wies eine Jahres-Einnahme von 7181,93 Mk. auf, der gegenüber eine Ausgabe von 3783,17 Mk. steht, sodaß ein Bestand von 3398,76 Mk. bleibt. Der Voranschlag für das nächste Etatsjahr sieht eine Einnahme und Ausgabe von 4600 Mk. vor, unter welcher Summe 500 Mk. für den Besuch der Pariser Weltausstellung durch einen hiesigen Handwerker (Vereinsmitglied) figuriren. Man schlug vor dazu Herren aus der Möbelbranche, der dekorativen Ausstattung, der Glasmalerei oder event. einen Stuckateur zu wählen. Die Wahl wird im Einverständniß mit dem Magistrat erfolgen, welchem eine Summe aus Staatsmitteln und eine aus Stadtmitteln zur Verfügung stehen wird. — Zur Berathung einer Geschäftsordnung wurde zum Schluß der Versammlung eine Kommission gewählt.

— **Der konservative Verein** hielt gestern Abend eine Sitzung ab, in welcher Herr Kaufmann Liebermann einen eingehenden Vortrag hielt über die Frage: „Sind die heimischen Kreditansprüche oder die internationale Goldbewegung Schuld an unseren hohen Diskontsätzen?" — Wir kommen auf die interessanten Ausführungen morgen näher zurück. Der Vortragende fand den uneingeschränkten Beifall der Versammlung. Eine lebhafte Debatte schloß sich dem Vortrage an.

— **Schülerinnen-Abend von Frl. Leist.** Wer mit Genuß eine musikalische Unterhaltung von Gesangsschülerinnen besuchen will, der muß gleichweit entfernt sein von überspannten Forderungen wie von vornehmer Geringschätzung. Ja man kann gerade bei solcher Gelegenheit die nöthige Vorsicht des Urtheils sich aneignen, wenn man beobachtet, welche Schwierigkeiten rein technischer Art allein schon zu überwinden sind, ehe eine einigermaßen fertige Leistung zu Stande kommen kann, wie viel Mühe die Gesangslehrerin anzuwenden hat, um einen festen, sicheren und reinen Tonansatz, eine klare, korrekte und sinngemäße Aussprache des Textes, richtiges Athmen und einen verständnißvollen Vortrag zu erzielen, von der inneren Beseelung des Gesanges, die schließlich Niemandem eingeflößt werden kann, noch ganz zu schweigen. Der gestrige Abend hat nun wohl bei Allen den Eindruck hinterlassen, daß Frl. Leist mit ihren Schülerinnen fleißig und gewissenhaft gearbeitet hat, daß sie den guten Ruf, den sie als Lehrerin der schwierigen Gesangeskunst genießt, auch in vollem Umfange verdient. Waren auch manche der Darbietungen noch sehr unvollkommen, so war doch die Schulung immer schon erkennbar, und andererseits stellen einzelne der Damen, vor Allen Frl. Abraham, bereits eine sehr vorgeschrittene Stufe der Vollkommenheit dar, so daß der reichlich zur Aufmunterung resp. Belohnung gespendete Beifall vollkommen gerechtfertigt erschien. Die große Zahl der auftretenden Damen ließ bei der Fülle des Programms keine Ermüdung der Zuhörer aufkommen. Auch hatte Frl. Leist, die außerdem noch beinahe alle Begleitungen selbst ausführte, in Frl. Tornow eine talentvolle junge Dame gewonnen, deren Geigenvorträge eine ebenso werthvolle wie angenehme Abwechslung brachten.

— **Schwachbegabte Kinder.** Wir berichteten bereits gestern über die Genehmigung der Errichtung einer neuen Klasse der Hilfsschule seitens der Stadtverordneten, und erkennen gern an, daß auf diesem Gebiete die städtischen Behörden in den letzten Jahren viel Gutes geleistet haben. Fast vierzig Jahre lang bestand hier in Verbindung mit der alten Volksschule (I/II, Neue Promenade 13) eine Klasse für „nicht vollsinnige" Kinder, soll heißen für nicht vollständig normal beanlagte Kinder beiderlei Geschlechts unter dem Namen „Nachhilfeklasse" oder „Hilfsklasse für Schwachbegabte". Wie schon diese Bezeichnung sagt, wurde unnormal beanlagten Kindern — nur diesen —, nicht denen in Folge mangelhafter häuslicher Verhältnisse oder durch eigene Schuld Zurückgebliebenen, in einer besonderen Klasse Nachhilfe-Unterricht ertheilt, um sie nach einiger Zeit, gewöhnlich nach ein oder zwei Jahren, wieder der vorher ohne Erfolg besuchten Schule zuzuweisen. Wie an allen Orten, wo derartige Hilfsklassen sind, so wurde auch hier in Halle die Erfahrung immer wieder gemacht, daß die aus den Hilfsklassen nach erfolgreichem, ihrer minimalen Beanlagung angepaßtem Unterricht entlassenen und in die allgemeine Schule (eine Klasse höher als früher) zurückversetzten Kinder bald wieder von den normal begabten überholt wurden, und mehr oder weniger theilnahmslos, stumpfsinnig, vom Lehrer wenig beachtet, von den Mitschülern heimlich verlacht und verspottet, als höchst unglücklich und tief bedrückt in den unteren Klassen bis zur Konfirmation „sitzen blieben". Außerdem hat sich seit vierzig Jahren die Einwohnerzahl unserer Stadt verdoppelt, verdreifacht, mithin auch die Zahl jener bedauernswerthen Kinder, von denen nach der Statistik ein bis zwei auf Tausend kommen. Deshalb mußten von der Aufnahme in der einen einzigen Hilfsklasse je länger je mehr Kinder wegen Mangel an Raum zurückgewiesen werden, und konnten deshalb nicht einmal nur einige Zeit die Wohlthat eines individuell angepaßten Unterrichts genießen.

Wie überall in großen Städten, so sprach das Bedürfniß dieser unglücklichen Kinder nach eigener Schulung eine so deutliche Sprache, daß sich Herz und Hand der zuständigen Behörden bewegte. Am 1. April 1899 wurde eine zweite Hilfsklasse eingerichtet, in der die aus der bisherigen versetzten Kinder aufgenommen wurden. Es bestanden also nun nicht zwei parallele Nachhilfeklassen, sondern eine kleine zweiklassige Hilfsschule mit zwei aufsteigenden Stufen hatte sich entwickelt. Immer noch riefen viele nach Aufnahme, aber nur wenige konnten auserwählt werden. Deshalb wurden am 1. April dieses Jahres gleich zwei neue Klassen auf dem bisherigen Unterbau aufgesetzt, und so umfaßte unsere Hilfsschule mit Beginn des laufenden Schuljahres vier Klassen mit vier aufsteigenden Stufen, und die Kinder verbleiben nun bis zur Schulentlassung (Konfirmation) in der Hilfsschule, werden ihrer eigenthümlichen Beanlagung gemäß erzogen, und es wird ihnen ein kleines, aber abgeschlossenes Maß des für das Leben allernothwendigsten Wissens übermittelt. — Die Kinder fühlen sich in der Hilfsschule so wohl, sie verstehen sich untereinander so gut, und unter der freundlichen, liebevollen Behandlung der Lehrer erschließen sie ganz ihre sonst bedrückten Gemüther, so daß sie gern in die Schule gehen und es eine, wenn auch zuweilen wehmüthige Freude ist, ihr seelisches Gedeihen zu beobachten. Diese offenkundigen Erscheinungen haben schon manche Eltern von der Scheu geheilt, ihre schwachbefähigten Kinder in die bisher nicht besonders beachtete „Nachhilfeklasse", in der auch früher wegen Raummangels nur die Allerschwächsten der Schwachen eingeschult werden konnten, zu schicken. Aber jetzt, nach dem weiteren Ausbau der Hilfsschule zu einem zweckmäßig in einander gefügten Schul-Organismus mit aufsteigenden Klassen, in dem mehr als bisher freudige geistige Regsamkeit herrschen kann und herrscht, lassen die meisten Eltern ihre Vorurtheile gegen Anmeldung ihrer schwachbegabten Kinder in die Hilfsklasse fahren, und sind in so großer Zahl gekommen, so daß eben die Errichtung einer fünften Klasse nothwendig wurde. Nur eine kleine Zahl nicht normaler Kinder besuchen die übrigen öffentlichen Schulen, wenn auch ohne Erfolg, oder sie gehen in die „Privatschule für Schwachbegabte" der Frau Lehrerin Kläbe, Krukenberg-Straße 6. Zur weiteren Orientirung über die Hilfsschule machen wir auf eine im Verlage von Carl Merseburger, Leipzig, 1900 erschienene Schrift „Entwurf zum Ausbau der Hilfsschule zu Halle a. S. und ein Lehrplan für sie" vom I. Lehrer an der Hilfsschule Karl Kläbe, die mit eben so viel Sachkenntniß und Geschick, auf jahrelanger Erfahrung beruhend, als auch mit großer Liebe und Treue zur mühsamen und ganze Selbstverleugnung und Hingabe erfordernden Arbeit an der Hilfsschulsache geschrieben worden ist.

— **Thüringer Feierabendhaus für Lehrerinnen.** Das Ergebniß der Lotterie ist 22 375,85 Mk. Von den 100 000 Loosen wurden verkauft 58 407. An Stempelsteuer waren bezahlt 10 000 Mk., für Ankauf von Gewinnen 50 000 Mk., die sonstigen Unkosten an Inseraten, Druckkosten, persönlichen Ausgaben beliefen sich auf 4696,60 Mk., so daß einer Gesammteinnahme von 64 925,39 Mk. die Ausgabe von 64 696,60 Mk. gegenüberstand; d. h. ein Reingewinn von 228,79 Mk. aus all der langen und mühevollen Arbeit herauskam. Der Reinertrag ist nur so entstanden, daß viele Geschenke der Lotterie zugewandt wurden; insbesondere aber ist er zu verdanken dem opferfreudigsten Entgegenkommen der Herren Fabrikanten und Geschäftsinhaber, die beim Einkauf reichlich Rabatt gewährten und sich bereit finden ließen, viele unverlooste Gewinne zurückzunehmen. Dank auch der vortrefflichen und wirksamen Unterstützung der Presse.

— **Kunstsalon Aßmann.** Der Bilder-Cyclus von Anna v. Costenoble-Berlin ist jetzt ausgestellt.

— **Lohnbewegung der Müllergehilfen.** Wie neulich bereits mitgetheilt, befinden sich auch die Müllergesellen in der Lohnbewegung. Die Mühlenbesitzer lehnten es indessen ab, mit der von den Petenten gewählten Lohnkommission zu verhandeln. Bezüglich der Lohnforderungen antworteten die Mühlenbesitzer überhaupt nicht. Die Gesellen, welche einsahen, daß sie so nicht durchkämen, wählten nun eine andere Lohnkommission in der Voraussetzung, daß diese den Prinzipalen genehmer sei und änderten ihre Forderungen etwas ab. Sie fordern jetzt einen Minimallohn von 35 Pfennig pro Stunde, Sonntagsarbeit 50 Proz. Aufschlag, Arbeitszeit von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr einschließlich der Essenspausen, Anerkennung der Lohnkommission. Bis zum 1. Juni sollen sich die Prinzipale hierauf erklären; falls eine die Gehilfen befriedigende Antwort nicht eingeht, soll eine am 1. Pfingstfeiertag einzuberufende Versammlung Beschluß darüber fassen, ob in einen Ausstand eingetreten werden soll oder nicht. Im Fall der Maßregelung eines der zur Lohnkommission gehörenden Gesellen soll in der betreffenden Mühle die Arbeit sofort niedergelegt werden.

— **Die Barbiergehilfen in Halle** sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern 30 Mk. Lohn pro Woche unter Aufhebung der Kost und Wohnung beim Barbierherrn sowie Abends 8 Uhr Ladenschluß. Bei etwaiger Ablehnung ihrer Forderungen wollen sie in einen Streik eintreten. Der Umstand, daß die Gehilfen Kost und Logis beim Meister, wie sie bisher allgemein in der Barbierbranche üblich waren, beseitigt wissen wollen, beweist, daß die Sozialdemokratie hinter der Lohnbewegung steht, denn dieser kommt es überall, wo sie den Hebel zur Agitation ansetzt, in erster Linie darauf an, das gute und vertraute Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufzuheben. Dies geschieht am bequemsten dadurch, daß der Gehilfe dem täglichen, auch außergeschäftlichen Zusammenleben in der Familie des Meisters entzogen wird. Der Gehilfe, der meist noch jung und unerfahren ist, nimmt seine Schlafstelle, ist Abends und Nachts vollständig frei und unbeaufsichtigt und fällt über kurz oder lang in die Hände sozialdemokratischer Werber, die ihn verhetzen, unzufrieden machen, in sozialdemokratische Versammlungen schleppen und ihn ruiniren, bevor er es eigentlich merkt. Mag Kost und Logis beim Meister für den jungen Mann manchen Zwang in sich schließen und bisweilen wohl auch manchen Wunsch offen lassen — das steht doch jedenfalls fest, daß dem Gehilfen dadurch ein kräftiger Halt gegen Gefahren und Verführungen gegeben ist und die Sozialdemokratie viel schwerer in das Haus des Meisters, als in die Schlafstelle des Gehilfen und in die Kneipen eindringt.

— **Was den Ausstand der Dekorateure** anlangt, so bezog sich dieser mehr auf die Möbelfabrikanten, welche ihrerseits Dekorateure beschäftigen. Uebrigens kann der Ausstand als beendet angesehen werden, da sich die Meister anderweit mit Arbeitskräften versorgt haben. Tüchtige Arbeiter werden immer derart bezahlt, daß sie nicht nöthig haben, in einen Ausstand einzutreten; man würde es ihnen stark verdenken, wenn sie für minderwerthige Kräfte die Kastanien aus dem Feuer holen wollten und sich dadurch ihre einträgliche Stelle verscherzten. Im Uebrigen wurde der Ausstand in Szene gesetzt, um die Mode mitzumachen, ein triftiger Grund dafür war keineswegs vorhanden.

— **Die Tapezierer- und Dekorateur-Innung** hielt vorgestern Abend in Fr. Kohls Gastwirthschaft eine Versammlung ab, in welcher eine Anzahl Lehrlinge aufgedungen wurden. Dann trat man noch in eine Besprechung über gewerbliche Fragen ein.

— **Hundeausstellung.** Für die am 16., 17. und 18. Juni cr. in Halle a. S. stattfindende Ausstellung von Hunden aller Rassen haben die Königlich preußischen, sächsischen und hessischen Staatsbahnen sowie die der Dahme, Uckroer-Zschigkauer, Fürstenwalder und Niederlausitzer Eisenbahn freie Rückfahrt für alle Ausstellungsgegenstände bewilligt.

— **Der Verein für Liebhaber und Züchter edler Kanarien,** der sich immer kräftiger entwickelt, hält nächsten Dienstag, den 22. Mai, Abends 8½ Uhr in seinem Vereinslokal „Reichskanzler", Leipzigerstraße 17 I, seine fällige Monatsversammlung ab, wobei speziell über Mißstände in der Hecke, und zwar Legenoth der Weibchen, Absterben der Jungen im Ei, Nichtfüttern der Nestjungen, Reinigung der Nester, Umbettung der Jungen, Erkennung der Geschlechter und Behandlung der jungen Vögel im Futter 2c. referirt wird. Interessenten sind hierzu eingeladen.

— **Die hiesigen Turnvereine,** sofern sie dem Turnkreis XIII (Thüringen) angehören, rüsten sich, um an dem Kreisturnfeste in Coburg theilzunehmen. Das Fest ist ein Jubelfest, denn vor 40 Jahren, im Jahre 1860, wurde in Coburg das erste deutsche Turnfest abgehalten.

— **Die Proben zum Francke-Festspiel** schreiten rüstig fort, Dank der Thatsache, daß sehr viele der Mitwirkenden schon bei der Erstaufführung mitgewirkt haben. Das Festspiel wird sich auch in dekorativer Beziehung vortheilhafter und reicher präsentiren, als vor 2 Jahren, da anläßlich der Ludwigsburger Aufführungen und in Rücksicht auf den Besuch der dortigen Majestäten die Dekorationen ganz bedeutend vervollkommnet sind. — Der Billetverkauf hat bereits begonnen, so daß die rechtzeitige Bestellung von Eintrittskarten sehr anzurathen ist.

— **Deutsche Schutzleute für Kiautschau gesucht.** Die Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes sucht gegenwärtig für den Dienst in Kiautschau 30 Schutzleute, und hat sich deshalb an einige Kommandos gewandt. Die Bewerber dürfen nicht verheirathet sein und müssen ein tadellose Gesundheit besitzen. Sie erhalten außer freier Hin- und Rückfahrt ein Jahresgehalt von 3200 Mk. Die vorläufige Verpflichtung beträgt drei Jahre. Haben sie diese Zeit abgedient, dann können sie unter Anrechnung des Kolonialdienstes wieder in ihren alten Dienst zurücktreten, ohne im Aufrücken zurückgesetzt zu werden.

— **Kann der Hotel-Hausknecht Trinkgelder beanspruchen?** Ende vorigen Jahres hatte bekanntlich das Chemnitzer Amtsgericht einen Reisenden zur Zahlung von 10 Mk. Trinkgeld an den Hausknecht eines Chemnitzer Hotels mit der Begründung verurtheilt, daß der Hausknecht nicht als Bediensteter des Hotelwirths, sondern als eigener Unternehmer anzusehen sei, da er von diesem ja auch keine Bezahlung erhalte, was dem Publikum und namentlich einem Geschäftsreisenden bekannt sein müsse. Gegen dieses Urtheil, nach welchem Trinkgelder klagbar wären, war auf Betreiben des Verbandes reisender Kaufleute Berufung eingelegt worden, und nunmehr hat das Landgericht Chemnitz als letzte Instanz entschieden, daß die Zahlung von Trinkgeldern lediglich in dem freien Ermessen des Gastes liege und der betr. Hausknecht mit seiner Klage abzuweisen sei. In der Begründung heißt es: „Der Logirgast schließe auch ohne ausdrückliche Vereinbarung mit dem Wirthe einen Vertrag ab, dessen Gegenstand die Beherbergung des Ersteren sei. Zu dieser gehörten aber unzweifelhaft auch die Dienstleistungen, welche zur Befriedigung der Bedürfnisse und der Bequemlichkeit des Gastes unumgänglich nöthig seien. Lasse der Wirth sich hierin vertreten, so bleibe er doch allein für die Vertragserfüllung haftbar, ebenso wie er, nicht der Hausdiener für verlorengegangenes Reisegepäck aufzukommen habe. Ein Vermerk auf der Rechnung, daß das Entgelt für die Dienste des Hausknechts nicht mit in Rechnung gestellt sei, involvire keine Ablehnung der Vertragshaftung des Wirthes, noch einen Verzicht auf das Entgelt für jene Leistungen, noch eine Abtretung der Forderung an den Hausdiener, sondern der Wirth überlasse es nur dem Gaste, nach eigenem billigen Ermessen das Entgelt zu bestimmen und es dem Hausdiener direkt zu verabreichen. Wenn der Gast dem Hausknecht nichts oder zu wenig gebe, so behalte der Wirth seinen Rechtsanspruch auf eine angemessene Entlohnung jener Dienste. Auch wenn der Gast von dem Hausdiener über das Uebliche hinausgehende Dienste verlange, habe grundsätzlich nur der Wirth Anspruch auf erhöhtes Entgelt. Nur ganz außerordentliche Dienste, zu denen aber Stiefelputzen, Kleiderreinigen 2c. zu rechnen seien, könnten eine Ausnahme machen."

— **Das Walhalla-Theater** bietet seinen Besuchern in dem gestern begonnenen Spielplan wiederum viel Neues. Nach den üb-

Entzückende Saison-Neuheiten
in
Seidenstoffen
Unübertroffene Auswahl. — Gediegene, bewährte Qualitäten.

Unter Anderem empfehle:
Seiden-Foulard
für Blousen u. Costumes
in hervorragend schönen Dessins
das Meter 75 Pfg.

Geschäftshaus
J. Lewin,
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005181-15/fragment/page=0005

lichen einleitenden Musikstücken tritt Mr. **Frant-Hermance**, der singende und springende „August", vor das Publikum und erheitert es durch die Komik, mit der er seine waghalsigen parterreakrobatischen Darbietungen auszustatten versteht. Nach ihm ruft der Mimiker und Charakteristiker Herr **Karl Jörgensen** ein Stück Vergangenheit wach, indem er eine Reihe berühmter Männer mit frappanter Naturtreue kopirt, worauf dann das schneidige Wiener Duettistenpaar **Jenny** und **Jacques Aalbach** mit seinen schelmischen Liedchen und Kouplets den ersten Theil beschließt. Allseitige Bewunderung erregen die kühnen Lawinenstürze und sonstigen Bravourleistungen des Mr. **Rodans** und Miß **Claire**, die unstreitig mit eine der ersten Glanznummern des Programms bilden, und nicht minder die equilibristischen Vorführungen der **drei Darings** auf freistehenden und rotirenden Leitern. Die **drei Nordsterne**, muntere und anmuthige Mädchengestalten, bilden sicherlich mit ihren Tänzen und Gesängen einen Anziehungspunkt für unsere Herrenwelt. Eine Reihe der beim Publikum so beliebten „Lebenden Photographien" wird uns durch Mr. **Jules Greenbaum's** „Amerikanischen Bioskop" vorgeführt; das meiste Interesse unter diesen dürfte ein Wandelpanorama der Pariser Weltausstellung erregen. Außer Herrn **Max Walden**, der eine Reihe zündender Kouplets zum Vortrag bringt, nennen wir noch die Neger-Excentriker Messrs. **Brooks** und **Duncan**, welche mit ihrer urkomischen Burleske-Szene die Lachmuskeln der Zuschauer in ständiger Bewegung erhalten, und glauben damit ein anschauliches Bild des in allen Nummern sehr hübschen Spielplans gezeichnet zu haben.

— **Die Nachtfröste** haben doch in Feld und Garten nicht unbedeutenden Schaden angerichtet. Die Kornfelder haben darunter nicht wenig gelitten, so auch die jungen Rübenpflänzchen.

— **Leichenfund.** Der Erste Staatsanwalt erläßt folgenden Aufruf: Am 11. April 1900 wurde in der Saale bei Dürrenberg die Leiche einer etwa 16 Jahre alten Person von ausgesprochener Zwitterbildung gefunden, die vermuthlich schon längere Zeit im Wasser gelegen hatte. Der Verstorbene war von schlanker Gestalt und bartlos, der Kopf mit röthlichen Haaren bedeckt. Die Leiche war bekleidet mit einer braun-grauen Joppe mit Hornknöpfen, offener Tuchweste, mit Flicken besetzter Hose von unbestimmter Farbe und mit einem blau-roth-gestreiften Hemde, ferner mit schwarzen Strümpfen und gut erhaltenen Schaftstiefeln, deren Absätze mit Eisen beschlagen waren. Die Leiche zeigte am Unterleib, sowie am Rücken zwei Verletzungen mit glatten Wundrändern. Die Joppe des Verstorbenen wird auf Verlangen im Sekretariate der Staatsanwaltschaft hier während der Dienststunden vorgelegt werden. Es wird ersucht, über die Person des Verstorbenen und seine Todesart Mittheilung zu den Akten 2 J. i. 329/00 zu machen.

— **Zusammenstoß.** Gestern Vormittag 9¾ Uhr fand vor dem Grundstück Böllberger Weg Nr. 114 zwischen einem Motorwagen Nr. 20 der Stadtbahn und einem leeren Lastgeschirr ein Zusammenstoß statt. Beide Wagen wurden erheblich beschädigt, Personen jedoch nicht verletzt.

— **Anscheinend im Rausch** fiel der 59jährige Händler Oskar Schubert, welcher auf einem Fleischerwagen mitgefahren war, beim Herabsteigen so unglücklich nieder, daß er eine Auskugelung des rechten Schultergelenks erlitt.

— **Augenverletzung.** In der Küche fiel das 5jährige Kind Ida Große, welches auf eine nur mit drei Beinen versehene Bank gestiegen war, durch Umkippen von derselben herab. Hierbei drang der Kleinen das in der Hand gehaltene Tischmesser direkt ins rechte Auge, so daß es sehr gefährlich verletzt wurde.

— **Ein Medaillon verschluckt.** In einem unbewachten Augenblicke hatte der 1¾jährige Knabe Bruno Schlegel ein kleines Medaillon ergriffen und verschluckt. Trotz sofortiger ärztlicher Hülfe gelang es nicht, den in der Speiseröhre befindlichen Fremdkörper zu entfernen, sodaß operativer Eingriff nöthig erschien.

— **Blutvergiftung.** Beim Reinigen eines verstopften Hauskanals hatte sich der Handarbeiter Franz Dietrich eine geringfügige Handverletzung beigebracht. Durch Eindringen von Schmutz in die Wunde schwoll der Arm bald darauf so bedeutend an, daß D., da es sich um eine Blutvergiftung handelte, sich einer Operation unterziehen mußte.

— **Pariser Weltausstellung.** Die deutsche Maschinen-Abtheilung nähert sich jetzt mit Riesenschritten ihrer Vollendung. U. A. hat die Firma R. Wolff, Magdeburg-Buckau, die wieder in erfolgreichster Weise den hochentwickelten deutschen Lokomobilbau vertritt, ihre ausgestellte 200—300 pferdige Compound-Lokomobile vor einigen Tagen in Betrieb gesetzt. Diese Lokomobile, welche durch ihre Abmessungen und ihre elegante Ausführung wahrhaft imponirend wirkt, ist die einzige mit Dampf betriebene Vertreterin dieser Maschinengattung in der Maschinenhalle.

— **Mit der wärmeren Jahreszeit** tritt der Gasherd wieder in sein Recht. Um den Gasverbrauch möglichst einzuschränken, gilt es, Gerichte zu bereiten, die wenig Zeit erfordern. Auf viele derselben müßte man häufig verzichten, wenn nicht die Maggi-Gesellschaft mit ihren neuesten Erzeugnissen Ersatz geschaffen hätte. In wenigen Minuten ist eine Erbsen-, Reis-, Gemüsesuppe 2c. fix und fertig, die Maggi-Suppenwürfel enthalten Alles, was dazu gehört. Will man einer anderen sogenannten hausgemachten Suppe besonderen Wohlgeschmack verleihen, so fügt man per Teller einige Tropfen der beliebten Maggiwürze hinzu. Soll dagegen rasch nur eine Tasse Fleischbrühe hergestellt werden — und wie oft ist dies nöthig — was giebt es da Einfacheres als Maggi's Bouillonkapseln, die man nur mit kochendem Wasser zu verrühren braucht. Für Kinder und schwächliche Personen ist Maggi's Gluten-Kakao sehr zu empfehlen. — Gut, billig und — weil rasch zum Gebrauch fertig — praktisch, vereinigen die Maggi-Erzeugnisse gerade diejenigen Vorzüge, auf welche heute der größte Werth gelegt werden muß.

Vermischtes.

Dynamit-Attentat. Die Wohnung des portugiesischen Konsuls in San Franzisko ist mit Dynamit in die Luft gesprengt worden. Der materielle Schaden ist bedeutend, die Urheber sind unbekannt. Man glaubt, daß das Attentat in Zusammenhang steht mit dem Versuch, die Schleusen des Ontariosees zu zerstören und mit der Brandlegung der Stadt Ottawa.

Kaiserliche Schülerauszeichnungen. Auf Befehl des Kaisers sind, wie aus Kassel geschrieben wird, anläßlich der Feier der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen an die 20 besten Schüler des dortigen Friedrichs-Gymnasiums (Lyceum Fridericianum), derselben Anstalt, welche Mitte der siebziger Jahre der Kaiser selbst als Schüler besuchte, Bücherpreise zur Vertheilung gelangt. Die Bücher hatten „Seeverkehr und Flotte" zum Inhalt und trugen auf dem ersten Blatte die Widmung: „Geschenk des Kaisers, laut Lehrerbeschluß als Prämie zuertheilt."

Komplizen des Mörders der Kaiserin von Oesterreich. Im Januar d. Js. meldeten italienische Blätter, daß ein Kaufmann in Santa Fé (Argentinien), Namens **Pietro Ricardi**, sich das Leben genommen habe, nachdem sein Associé, Namens **Bloise**, mit dem gesammten Inhalt der Kasse die Flucht ergriffen hatte; bei einer in der Wohnung der beiden Associés von den Behörden vorgenommenen Haussuchung habe man wichtige Schriftstücke gefunden, aus welchen ersichtlich sei, daß **Ricardi und Bloise Komplizen des Kaiserinmörders Luccheni gewesen seien.** Die beiden Männer wohnten in der Kolonie Vila, Provinz Santa Fé, die nur wenige Meilen von der Stadt San Francisco (Argentinien) entfernt ist. Ein in San Francisco lebender Mitarbeiter des „Journal de Genève" hat nun in Vila genaue Auskünfte über die Affäre Ricardi und Bloise gesammelt, die jetzt in dem Genfer Blatte veröffentlicht werden. Pietro Ricardi und Bloise waren in der Kolonie seit 15 Monaten etablirt; sie hatten unter der Firma Francisco Bloise y Cia. ein Handelshaus eröffnet. Da sie mehrere Tausend Piaster besaßen, erfreute sich die junge Firma eines großen Kredits. Aber von Anfang an kam das reservirte Verhalten der beiden Associés den Ortsbewohnern etwas verdächtig vor. Sie vermieden es stets, von ihrer Vergangenheit oder von ihrem Heimathsorte zu sprechen, während gerade unter Eingewanderten derartige Erinnerungen den Lieblingsgegenstand der Unterhaltung bilden. Dann erfuhr man, daß sie ihre Korrespondenz aus Europa durch Vermittelung anderer Leute in Argentinien erhielten, daß sie sich kurz nach der Ermordung der Kaiserin von Oesterreich in Marseille eingeschifft hatten, und daß Bloise einen falschen Namen führte; sein richtiger Name scheint Cosimo Dellerba zu sein. Als Ricardi eines Tages eine Geschäftsreise unternahm, benutzte Bloise die Abwesenheit des Kompagnons, um mit 20 000 Piaster (etwa 36 000 Mk.), die für die Einlösung großer Wechsel bestimmt waren, die Flucht zu ergreifen; außerdem nahm er alle Papiere und die Privatkorrespondenz mit. Ricardi konnte den Verlust seines Vermögens nicht ertragen und erschoß sich. In seinem Nachlaß fand man unter alten Papieren einen italienisch geschriebenen Entwurf eines Briefes ohne Datum und ohne Adresse, in welchem er sagte, daß er und sein Kompagnon beschlossen hätten, nach Amerika zu gehen, weil die Italiener seit der Ermordung der Kaiserin von Oesterreich in der Schweiz nicht gern gesehen würden. Dieses Papier hat den Verdacht erweckt, daß Ricardi und Bloise-Dellerba Luccheni's Komplizen gewesen seien. Mehr weiß man nicht, und den Schlüssel des Räthsels wird man wohl erst dann finden, wenn man den entflohenen Cosimo Dellerba gefunden haben wird.

Das Unglück in Ronciglione, über das wir berichtet haben, stellt sich noch **vielfurchtbarer heraus, als man glaubte.** Wie man aus Rom meldet, liegen **43 Opfer**, meist junge Mädchen und Burschen im Alter von 14 bis 20 Jahren, **auf dem Grunde des Sees.** Nach dem Bericht eines Augenzeugen gerieth eine überfüllte Barke ins Schwanken. Auf die schrecklichen Angstschreie kam eine andere Barke zu Hilfe. In diese stürzte Alles in wilder Hast, sodaß beide Schiffe umkippten. Im klaren Wasser des Sees sieht man deutlich die Leichen der Verunglückten liegen. Bis jetzt sind 11 Leichname geborgen worden.

Religiöser Wahnsinn. Der Oekonom Feldmair in Langenried bei Schongau in Bayern erhob sich plötzlich des Nachts von seinem Lager, begann zu beten und stürzte sich dann auf seine in den Betten liegenden vier Kinder, um sie zu tödten. Seine Ehefrau, welche durch das Geschrei der Kinder geweckt worden war, warf sich ihrem Manne entgegen, entriß ihm die Kinder und sperrte sie, um sie vor ihrem Manne zu schützen, in eine Kammer ein. Nun wendete sich der ganze Zorn des Geisteskranken gegen die Frau. Die in gesegneten Umständen befindliche Frau mußte flüchten, während Feldmair sich mit einer eisernen Hebelstange bewaffnete und sich, völlig unbekleidet, an ihre Verfolgung machte. Auf der Flucht fiel die unglückliche Frau über einen Graben. In Folge dessen holte Feldmair sie ein und zerschmetterte ihr den Schädel in so furchtbarer Weise, daß vom Kopfe nur die untere Kinnlade übrig blieb. Der Wahnsinnige trieb sich dann noch längere Zeit im Freien umher, bis er ergriffen wurde. Bei seiner Festnahme erklärte er, die That auf Gottes Befehl vollführt zu haben. Feldmair, der schon längere Zeit Spuren geistiger Störung zeigte, ist sich seiner That völlig bewußt. Er wurde in die Kreisirrenanstalt übergeführt.

Die größte Grubenanlage in Oberschlesien wird jetzt von der gräflich Winkler'schen Verwaltung in Miechowitz erbaut. Es werden drei Förderschächte abgeteuft; das mächtige Maschinengebäude, das alle oberschlesischen an Größe übertrifft, ist fast vollendet.

Gegen den Prinzen Franz Windischgrätz, über dessen Vermögen vor einiger Zeit auf Antrag seiner Gläubiger der Konkurs ausgebrochen ist, wird nunmehr — wie man aus Wien meldet — eine strafrechtliche Untersuchung wegen verschuldeten Konkurses eingeleitet. Die Familie des Prinzen bemüht sich, durch Begleichung der Forderungen die Gläubiger zur Rücknahme der Klage respektive Anzeige zu bewegen. Den Erben des Frankfurter (Main) Antiquitätenhändlers Strauß ist eine Wechselforderung von 30 000 Gulden bereits bezahlt worden. Prinz Franz von Windischgrätz ist im Jahre 1867 als ältester Sohn des Prinzen Josef Windischgrätz, Generals der Kavallerie und Kapitäns der Arkieren-Leibgarde, der sich im Jahre 1866 in Berlin mit der Tänzerin **Marie Taglioni** vermählt hat, geboren. Letztere ist im Jahre 1891 gestorben.

Waldbrand. In der **Midlumer Haide** zwischen Lehe und **Bederkesa** entstand ein großer **Brand**, der die fiskalischen Forsten ergriff und etwa **tausend Morgen** vernichtete. Der Schaden wird auf 80- bis 100 000 Mk. geschätzt. Der Brand ist noch nicht gelöscht.

Wetterbericht vom 17. Mai 1900, 9 Uhr 12 Min. Vorm.

Laufende Nr.	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	766,9	NW	mäßig	Regen	9,4°
2	Blacksod	771,2	N	schwach	wolkig	10,6°
3	Shields	765,2	W	mäßig	wolkig	10,6°
4	Scilly	765,8	NO	mäßig	heiter	10,6°
5	Isle d'Aix	761,3	NO	mäßig	wolkenlos	8,0°
6	Paris	763,5	NO	schwach	wolkenlos	8,2°
7	Vlissingen	765,8	NO	leicht	bedeckt	7,4°
8	Helder	765,1	N	leicht	bedeckt	7,6°
9	Christiansund	750,7	NNW	stürmisch	Regen	4,9°
10	Skudesnaes	758,0	NW	stark	Regen	5,7°
11	Skagen	—	—	—	—	—
12	Kopenhagen	759,4	WSW	schwach	bedeckt	9,8°
13	Karlstad	751,0	SW	mäßig	bedeckt	7,2°
14	Stockholm	753,2	SSW	leicht	bedeckt	9,9°
15	Wisby	756,5	WSW	mäßig	heiter	6,6°
16	Haparanda	748,7	Windstill	windstill	bedeckt	1,8°
17	Borkum	764,2	NNW	schwach	bedeckt	7,6°
18	Keitum	761,9	NW	mäßig	bedeckt	8,1°
19	Hamburg	762,3	NW	leicht	heiter	8,3°
20	Swinemünde	760,4	SW	leicht	wolkenlos	9,8°
21	Rügenwaldermünde	760,4	SW	sehr leicht	wolkenlos	6,0°
22	Neufahrwasser	759,9	NNW	leicht	wolkenlos	8,8°
23	Memel	758,6	WNW	sehr leicht	wolkenlos	9,0°
24	Münster (Westf.)	763,7	W	sehr leicht	heiter	5,4°
25	Hannover	763,3	NW	leicht	bedeckt	4,2°
26	Berlin	761,5	WNW	schwach	wolkenlos	8,9°
27	Chemnitz	762,9	SW	leicht	heiter	7,0°
28	Breslau	760,7	NNW	leicht	wolkenlos	5,6°
29	Metz	758,5	N	steif	wolkenlos	4,6°
30	Frankfurt a. M.	762,0	NO	mäßig	wolkenlos	8,0°
31	Karlsruhe	761,9	NO	mäßig	wolkenlos	7,4°
32	München	761,6	O	mäßig	wolkig	3,8°

Hamburg, 17. Mai, 9 Uhr 45 Min. Vorm. Das Maximum liegt westlich von Irland, ein neues Minimum breitet sich ostwärts fortschreitend über Mittelskandinavien aus. In Deutschland kühl, an der Nordseeküste vorwiegend heiter, meist etwas wärmer, im Süden stellenweise Regen gefallen. Wärmeres Wetter, wechselnde Bewölkung, vereinzelt Regen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 17. Mai.

Wetterbericht vom 17. Mai, Morgens 5 Uhr. Bei vorwiegend nördlicher Luftströmung ist das Barometer im Steigen begriffen, das nordwestliche Hochdruckgebiet dringt ostwärts vor, während der niedere Druck sich entfernt. In Deutschland herrscht vielfach heiteres Wetter, der heutige Morgen ist in Magdeburg etwas weniger kühl, doch haben immerhin noch vielfach Nachtfröste stattgefunden. Unter dem Einfluß des vordringenden, hohen Druckes dürfte für morgen meist heiteres Wetter mit steigender Temperatur zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 18. Mai. Vorwiegend heiter, trocken, wärmer, Nacht noch sehr kühl.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 17. Mai. Behufs endgültiger Stellungnahme zur Fortsetzung der dritten Berathung der **lex Heinze** im Reichstage haben **die Sozialdemokraten** nach Schluß der gestrigen Plenarsitzung eine Fraktionssitzung abgehalten und in derselben beschlossen, neue Anträge zu stellen, um das Zustandekommen der Vorlage zu verhindern; wie verlautet, sollen sie beabsichtigen, durch bestimmte, auf die klerikalen Neigungen des Centrums berechnete Anträge das Centrum in Verlegenheit zu setzen. Andererseits glaubt man, daß die Opposition den Widerstand aufgeben wird, wenn sie die Freunde der Vorlage vollzählig auf dem Platze sieht. Nach einer weiteren Meldung beabsichtigt das Centrum, das sehr zahlreich zur Stelle ist, mit möglichster Eile einen Antrag auf Aenderung der Ueberschrift des Gesetzentwurfes durchzusetzen.

Hannover, 17. Mai. Die Wahlen zur **Handelskammer von Hannover** sind gestern durch den Bezirks-Ausschuß wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten für ungiltig erklärt worden.

München, 17. Mai. Das **Bulletin** über das Befinden des **Königs Otto** vom 16. d. Mts. besagt: Im Wesentlichen ist das Befinden des Königs unverändert. Die Körperkräfte sind gehoben, doch vermeidet der König, noch selbstständig zu stehen und zu gehen.

Paris, 17. Mai. Am gestrigen **Empfangsabend** im **deutschen Pavillon** der Ausstellung, welcher glänzend verlief, nahmen auch der bayerische Geschäftsträger von der Tann und die zum Besuch der Ausstellung hier eingetroffenen Mitglieder des Vereins Berliner Kaufleute Theil.

Petersburg, 17. Mai. Auf einem im hiesigen Hafen liegenden Torpedoboote explodirte gestern der Dampfkessel. Sechs Personen wurden getödtet, eine verwundet.

Madrid, 17. Mai. Trotz scheinbarer Ruhe ist die Lage fortwährend sehr gespannt. Besonders die katalonische Frage scheint geeignet zu sein, irgend welcher Regierung gefährlich zu werden. Die Handelskammern werden an die Königin eine Botschaft richten, worin die Lage dargestellt und Abhilfsmittel vorgeschlagen werden. Es wird zu diesem Zwecke eine Audienz bei der Königin nachgesucht werden.

Charkow, 17. Mai. Nach einer Meldung der russischen Telegraphen-Agentur ist der Besitzer des Bankkontors Schkaff für zahlungsunfähig erklärt worden. Seine Verpflichtungen betragen über 1 Million Rubel. Genannter ist ins Ausland geflüchtet.

London, 17. Mai. Nach einem Telegramm hiesiger Blätter aus Lourenço-Marquez hat vorgestern **ein Gefecht bei Kraajan,** 32 Meilen südlich von Mafeking, **stattgefunden.**

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Die Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft** in Halle a. S. hält ihre diesjährige ordentliche General-Versammlung am Dienstag, den 12. Juni d. Js., Nachmittags 1 Uhr im „Grand Hotel Bode" in Halle a. S. ab.

B. **Die Akt.-Ges. Zuckerfabrik Kleinpaschleben hat mit dem** 1. April d. J. ihre Liquidation beendet. Die Schlußbilanz weist einen Verlust von 403 590 M, welcher der Höhe des Aktienkapitals genau entspricht, nach. Die Aktionäre gehen also leer aus.

— **Petersburg,** 16. Mai. Wie der „Westnik finansow" meldet, war der allgemeine Stand der **Wintersaat am 15. April befriedigend.** In einigen Theilen Süd-Rußlands hat der Winterweizen durch Märzfröste gelitten.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Schuhwaarenhändlerin Bertha Minna verw. **Martin** in Annaberg. Aktien-Gesellschaft für Metallindustrie in Apolda. Grundstücksbesitzer Johann **Wieder** in Commerau. Tischlermeister Gustav **Merboldt** in Greiz. Möbelhändler und Lackirer Richard Otto **Kirchner** in Großenhain. Gartengutsbesitzer Johann Theodor **Vieweg** in Langenberg. Kaufmann Erich **Thienemann** in Magdeburg. Kaufmann Hermann Franz **Süptitz** in Riesa.

Wochen-Marktberichte.

— **Paraffin-Markt.** Die Lage ist seit letzter Woche unverändert. Preise sind fest und Angebot war nicht vorhanden und ist auch vor Anfang nächsten Monats, nach Ablieferung der Monatsraten, nicht zu erwarten.

— **Hamburg,** 18. Mai. **Oelkuchen-Markt.** (Originalbericht der Halleschen Ztg. von **Achenbach & Co., Hamburg.**) Es ist wenig Neues über den Markt zu berichten. Das Geschäft in greifbarer Waare hat fast gänzlich aufgehört, während die Nachfrage für später ziemlich lebhaft bleibt. Die Preise haben nur unwesentliche Aenderungen erfahren. **Erdnußkuchen und -Mehl.** Der Markt liegt unverändert fest. Die Vorräthe in Marseille haben infolge größerer Verschiffungen etwas abgenommen und die Preise dadurch eine weitere Aufbesserung erfahren. **Wir berechnen** 130 bis 153 M **für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Baumwollsaatkuchen und -Mehl.** Infolge des ungünstigen Standes der Saat ist die Stimmung in Amerika außerordentlich fest und die Kabelberichte melden neue Preiserhöhungen. An unserem Markte ist greifbare Waare noch immer sehr begehrt, während die Zufuhren gering sind. Für Mehl aus Saat neuer Ernte sind auch hier die Preise allgemein erhöht worden. **Wir berechnen 127—141 M für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Kokoskuchen.** Für greifbare Waare besteht wenig Nachfrage, während sich auf spätere Lieferungen, namentlich für die fettreichen Sorten, wieder lebhafteres Interesse zeigt. **Wir berechnen 113—136 M für 1000 kg ab Hamburg. — Sesamkuchen.** Die Marktlage ist unverändert. **Wir berechnen 115—126 M für 1000 kg ab Hamburg. — Maisölkuchen.** Die Preise behaupten sich, das Angebot ist gering. **Wir berechnen 115—122 M für 1000 kg ab Hamburg. — Palmkuchen.** Die Preise sind unverändert. **Wir berechnen 104—110 M für 1000 kg ab Hamburg. — Leinsaatkuchen.** Das Angebot ist gering, die Preise werden nach wie vor hoch gehalten. **Wir berechnen 142—152 M für 1000 kg ab Hamburg. — Reisfuttermehl.** Der Markt liegt fest. **Wir berechnen 97—102 M für 1000 kg ab Hamburg.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005181-15/fragment/page=0006

Tages-Marktberichte.

— **New-York, 16. Mai, 6 Uhr Abends.** (Waarenbericht. Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Baumwolle-Preis** in New-York 9¾ (9$^{13}/_{16}$), Lieferung Juni 9,31 (9,41), Lieferung August 9,01 (9,07), in New-Orleans 9$^{3}/_{16}$ (9¼), **Petroleum**, Stand white in New-York 8,60 (8,60), in Philadelphia 8,55 (8,55), Raffined (in Cases) 9,90 (9,90), Credit Balances at Oil City 140 (140), **Schmalz**, Western steam 7,45 (7,35), Rohe & Brothers 7,60 (7,55), **Mais***) per Mai 42¼ (40¾), Juli 43⅜ (42), Septbr. 43¾ (42⅜), **Weizen****) rother Winterweizen loco 80¼ (79¼), Weizen per Mai 70⅞ (70⅜), per Juli 72¼ (71¾), per Septbr. 73⅛ (72⅝), per Dezbr. — (—), Getreidefracht nach Liverpool 3½ (3½), Kaffee fair Rio Nr. 7 7½ (7½), Rio Nr. 7 per Juni 6,40 (6,40), per August 6,55 (6,55), **Mehl**, Spring Wheat clears 2,65 (2,65), **Zucker** 3$^{15}/_{16}$ (3$^{15}/_{16}$), Zinn 28,75 (28,50), **Kupfer** 16,75—17,00 (16,75—17,00).

*) Tendenz Mais: stramm.
**) Tendenz Weizen: fest.

— **Chicago, 16. Mai, 6 Uhr Abends.** Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Weizen***): per Mai 65⅜ (64⅞), per Juli 66⅞ (66¼), **Mais****) per Mai 37⅛ (35⅝), **Schmalz** per Mai 7,05 (6,92½), per Juli 7,07½ (6,95), **Speck** short clear 7,25 (7,12½), **Pork** per Mai 11,75 (11,55).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: stramm.

Berliner Frühmarkt.

Amtlich durch die **Markt-Kommission** am 15. Mai festgestellte Preise:

Weizen märkischer und sächsischer 151,00—153,00 M. ab Bahn und Speicher, per Juli 154,00—15,425 M., per Sept. 156,00 bis 156,50 M.

Roggen 725 g märkischer 150,00 M. ab Bahn, per laufenden Monat 151,50—152,00 M., per Juli 147,25—148,00 M., per Sept. 145,75—146,50 M.

Gerste leichte inländ. Futter- 128,00—136,00 M., schwere 137,00—146,00 M. ab Bahn und frei Wagen.

Hafer, posener mittel 135,00—142,00 M. ab Bahn und frei Wagen, schlesischer, preußischer, pommerscher, mecklenburgischer und märkischer mittel 137,00—142,00 M. ab Bahn und frei Wagen, pommerscher, preußischer mecklenburgischer und märkischer fein 143,00 bis 151,00 M. ab Bahn u. frei Wagen, russischer 137,00—138,00 M. ab Bahn und frei Wagen.

Viehmärkte.

Bericht der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht am 17. Mai 1900.

Kreis	Viehgattung	Durchschnitts-Lebendgewicht Kg	Preis pro 50 Kg Lebendgewicht
Neuhaldensleben	Ochsen	743	31[1]
Saalkreis	"	750—1075	28,5—34,5
Zeitz	"	700—900	35,5[2]
Querfurt	"	800—900	31,5[3]
Neuhaldensleben	Rinder	500	29[4]
Torgau	"	480	25[5]
Heiligenstadt	"	400—500	34[6]
Saalkreis	Fersen	500—600	33
Aschersleben	Stiere	600—700	34
Saalkreis	Bullen	600—1150	28—30
Zeitz	Rinder, Stiere	600—700	36[7]
Saalkreis	Kühe	555—735	27—33
Zeitz	"	500—600	28[8]
Heiligenstadt	"	600	32[9]
Torgau	Schweine	110	31[10]
Saalkreis	"	120—210	32—35
Zeitz	"	?	34—35
Querfurt	"	125—150	35[11]
Langensalza	"	125	35[12]
Heiligenstadt	"	120	34
Neuhaldensleben	Sauen	150	33[13]
Torgau	"	180	28
Zeitz	Lämmer	50	29—30[14]
Heiligenstadt	"	35—40	28—29
Zeitz	Hammel	60	28[15]
Heiligenstadt	"	45	26,5
Zeitz	Merzschafe	55	28[16]

[1] gut. [2] gemästete Arbeitsochsen I. Qualität. [3] I. [4] gut. [5] fein. [6] Abnahme im Juli. [7] I. Qualität. [8] abgemolkene.. [9] Abnahme im Juli. [10] fein. [11] Mastung gut, nicht allzufein. [12] 5% Abzug, Qualität gut. [13] mittel. [14] gute fette. [15] gute fette. [16] gute fette.

— **Hamburg,** 16. Mai. (Bericht der **Notirungs-Kommission.**) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 14. bis 16. Mai 1900.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara:

	Montag 14. 5.	Dienstag 15. 5.	Mittwoch 16. 5.	
Beste schwere reine Schweine	43—44	43—44	43—44	20% T.
Schwere Mittelwaare	43—44	43—44	43—44	22 "
Gute leichte Mittelwaare	44—45	45	45½—46	22 "
Geringere Mittelwaare	43—45	43—44	44—45	24 "
Sauen nach Qualität	38—40	38—40	38—40	schw. "
Der Handel war:	schleppend	lebhaft	lebhaft	

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 17. Mai 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. —,—.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 9,30—9,50.
Tendenz: still.

Brodraffinade I. 25,25.
do. **II.** —,—.
Gem. Raffinade mit Faß 25,00—25,50.
Gem. Melis I. mit Faß 24,75.
Tendenz: sehr fest.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Mai 10,52½G. 10,55B.
per Juni 10,62½G, 10,67½B.
per Juli 10,72½G, 10,77½B.
per Aug. 10,82½, 10,85B.
per Okt./Dez. 9,65, 9,62½G.
Tendenz: ruhig.

Hamburg, 17. Mai 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Mai 10,55. Juni 10,62½. Juli 10,72½.
Aug. 10,82½. Okt. 9,67½. Dez. 9,65.
Tendenz: stetig.

Börse von Berlin vom 17. Mai.

Ungünstige Berichte vom englischen Eisen- und Kohlenmarkte veranlaßten Deckung auf dem Montan-Markte. Im Uebrigen war das Geschäft belanglos bei wenig veränderten Kursen. Von Fonds Spanier fest, von Bahnen Dortmund-Gronau, Oesterreichische Staatsbahn, Nordbahn und Canada besser. Im weiteren Verlaufe gestaltete sich die Kursbewegung auf dem Montanmarkte infolge theilweisen Gewinn-Realisirungen der Tagesspekulation schwankend. Privatdiskont 4½ Proz.

Produktenbörse.

Berlin, 17. Mai.

Weizen Mai —,— Juli 154,00, September 156,50 M.
Roggen Mai 151,00, Juli 147,25, September 145,75 M.
Hafer Mai 136,00 M., Juli 134,00 M., Sept. —,— M.
Mais, amerik. Mixed loko 112,50 M. niedrigst., 114,00 M. höchst.
Rüböl Mai —,—, Oktober 59,80 M.
Spiritus 100 l 70er loko 49,80 M.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 17. Mai 1900.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	91,50G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	90,75bz.G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	91,25G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	92,00B kl.fehl.
Hallesche 4% Stadt-Anleihe	—	—	4	99,90bz.B
Aken'er 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	90,25B
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	100,00B
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	92,50B
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	82,75B
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	92,00B
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	—,—
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	96,00B
Hallesche Union Masch.-Fab. 6% Obl.	—	—	6	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	98,75B
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	—,—
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	100,00G
Cröllwitzer Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	99,00G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	—,—
Fabrik l. Maizena, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	—,—
Körbisdorf Zuckerfabrik 4% Hypotheken-Anleihe	—	6	4	98,00B
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	99,00B
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	—,—
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	—,—
" " " 4% Schuldv. v. 1898	—	4	4	—,—
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—		98,00B
Hallesche Bankverein-Actien†	1898	7½	4	149,25B
Spar- und Vorschußbank-Actien	1898	—	4	—,—
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1898/99	12½	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1898/99	18	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1898/99	—	4	69,00B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1898/99	1½	4	89,00G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1898/99	0	4	50,00B
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1898/99	9	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. gar. 3½%	1898/99	3½	4	93,00B
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1898/99	6	4	110,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien†	1898	32	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien†	1898	1⅗	4	77,00B
Hallesche Portland-Cementfab.-Akt.†	1898	11	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1898/99	13½	4	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1898/99	8	4	—,—
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Aktien†	1898	13	4	172,00B
Landsberger Malzfabrik-Actien	1897/98	12	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1898/99	18	4	225,00B
Niemberger Malzfabrik-Actien	1898/99	10	4	167,00B
Nienburger Schloßmälzerei Aktien	1897/98	8	4	133,00B
Pachhofs-Actien†	1898	4	4	—,—
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1898/99	12	4	215,50B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien†	1898	7	4	150,00B
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien†	1898	7	4	150,00B
Waldauer Braunkohlen-Actien	1898/99	8	4	163,50G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1898/99	18	4	270,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1898/99	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1898/99	7	4	146,00G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1898/99	4¾	4	129,00bz.
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	o. Z.	o. Z.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	1898	20	"	250,00B

Die Kourse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.
Die mit † versehenen Kurse verstehen sich ohne Dividende für 1899.

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 17. Mai 1900.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Neuhaldensleben	14,80	14,70	15,00	14,50	—
Aschersleben	15,20[1])	—	—	—	—
Halberstadt	14,10—14,70	14,30—15,00	13,90—15,80	14,30—15,10	16,00—18,20
Gardelegen	14,10—14,60	14,00—14,50	—	14,00—14,60	—
Salzwedel	14,80—15,60	14,60—15,00	13,00—13,60	—	—
Stendal	14,00—14,40	13,80—14,20	13,60—14,40	13,80—14,20	—
Delitzsch	14,30—15,30	14,50—15,60	—	14,50—15,50	—
Wittenberg	14,10[2])	—	—	14,50	—
Torgau	14,00—14,75	14,00—14,75	14,25—14,75	14,25—14,75	—
Schweinitz	14,70	14,70	—	—	—
Saalkreis	14,80—15,20	15,10—15,50	13,00—15,00	14,40—14,90	—
Merseburg	14,70—15,30	14,00—15,40	13,90—16,70	13,50—15,50	—
Zeitz	14,40—15,40	14,40—15,60	—	14,00—15,00	18,00[3])
Sachsen-Altenburg	14,60—15,00	15,00—15,50	14,00—14,40	14,50—14,80	—
Sangerhausen	—	15,10	—	—	—
Querfurt	14,80—15,00	15,50—15,80	—	—	—
Ballenstedt	—	—	—	15,00	—
Cöthen	—	15,20	—	—	—
Heiligenstadt	14,70—15,00	15,00—15,75	—	13,00	—
Weißensee	15,55	15,20—15,40	—	—	—
Nordhausen	14,30—14,80	14,50—15,60	15,00—17,00	14,00—15,00	—
Schleusingen	15,60	15,80	—	14,00	—

[1]) Noë- und Bordeaux-Sommerweizen, [2]) geringe Qualität, [3]) Viktoria.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S, Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 17. Mai 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	95,80bz.
do. do.	3½	95,10bz.
do. do.	3	85,60bz.
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	94,90bz.G
Preuß. Cons. Anleihe	3½	95,10bz.
do. do.	3	86,00bz.
Hamb. Staats-Rente	3½	96,75bz.B
do. Staats-Anl. 1896.	3	—,—
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	86,50bz.G
Landschaftl. Central	3½	93,30bz.
do. do.	3	83,20bz.G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	93,00bz.B
do. do.	3	82,60bz.B
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99,00bz.
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1906)	3½	92,25bz.
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	—,—
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	—,—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4½	70,00bz.G
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		33,10bz.G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		45,50bz.G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		40,00bz.G
Italienische Rente	4	95,00bz.
Mexik. Anleihe 1899	6	98,50bz.
Oesterr. Gold-Rente	4	98,00bz.G
do. Papier-Rente	4⅕	97,25bz.
do. Silber-Rente	4⅕	97,00bz.G
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	37,70bz.G
Rumän. amort.	5	93,00bz.G
do. do. 1891	4	80,40bz.
Russ. konf. Anl. 1880er	4	99,00bz.
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	99,10bz.
Serbische Gold-Pfdbr.	5	96,00bz.G
do. Rente 1884	4	62,30bz.G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	96,70bz.G
do. do. 500er	4	97,20bz.G
do. do. 100	4	97,50bz.G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Anatolische	5	—	93,60bz.G
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8	—	173,00bz.
Lübeck-Büchen	7¼	—	149,25bz.
Marienburg-Mlawka	2½	—	73,00bz.
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Ostpreußische Südbahn	3	—	90,10bz.G
do. do. St.-Pr	—	—	—,—
Buschtiehrader Bahn La.B.	13	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅕	—	26,10bz.
Warschau-Wiener	24½	—	—,—
Gotthardbahn	6	—	—,—
Ital. Meridionalbahn	6⅗	6⅗	—,—
do. Mittelmeerbahn	5	—	100,10bz.
Luxembg. Pr. Hnr.	4⅗	—	120,50bz.
Schweizer Centralbahn	9	—	147,00bz.
do. Nordostbahn	4½	—	91,30bz.G
do. Unionbahn	4¼	—	68,00bz.G
Canada Pacific	4	—	93,50bz.
Northern Pacific	4	4	75,40bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Berliner Handels-Ges.	9	9½	158,20bz.G
Berliner Bank	7	7	114,75bz.G
Börsen-Handels-Verein	6	7½	111,50bz.G
Breslauer Diskt.-Bank	7½	7½	115,90bz.G
Breslauer Wechsel-Bank	6	6	106,30bz.G
Darmstädter Bank	8	7	136,50bz.G
Dessauer Landesbank	7	7	222,00bz.G
Deutsche Bank	10½	11	198,50bz.B
do. Genossenschaftsbank	6	6	112,50bz.G
Disconto-Commandit	10	10	185,50bz.
Dresdner Bank	9	9	155,10bz.G
do. Bank-Verein	7	8	—,—
Gothaer Grund-Creditbank	4	7	126,75bz.G
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	3	5½	117,25bz.G
Leipziger Bank	10	10	163,90bz.
do. Creditanstalt	10	10	193,00bz.G
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	7	120,30bz.G
Magdebg. Privatbank	6½	6	111,10bz.G
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	112,25bz.G
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	137,90bz.
Oesterreich. Credit	10	11¼	225,40bz.
Preuß. Boden-Credit	7	7	137,50bz.G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	160,50bz.G
do Hyp.-B. (Spielh.)	6½	6½	131,60bz.G
do. do. (Hübner) volle	6	6½	118,00bz.G
Reichsbank	8,51	10,48	157,50bz.G
Sächsische Bank	6¾	7½	139,50bz.G
Schaffhaus. Bank-Verein	8	8	138,00bz.G
Schlesischer Bank-Verein	7	7½	146,10bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1898	1899	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	11½	229,25bz.G
do. Patzenhofer	12	12	225,25bz.
do. Brauerei Schultheiß	15	14	248,10bz.G
do. Union Gratwell	5½	4	129,30bz.G
A.G. f. Anilinfabr.	15	15	247,00bz.G
Allgem. Elektr.	15	15	241,50bz.G
Anhalter Kohlen	6	6	105,10bz.G
Berl. Elektr. Straßenbahn	4	—	124,00bz.G
Berl Elektricitäts-Werke	13	13	208,00bz.G
Schwartzkopff	12½	—	236,50bz.G
Berthold, Messingl.	12	11	159,00bz.G
Bismarckhütte	15	19	311,00bz.G
Bochumer Gußstahl	15	16⅔	251,75bz.
Buderus Eisenwerke	6	6	120,10bz.G
Buckauer Chem. Fabrik	0	3	99,75bz.G
Cröllwitzer Papier	24	18	235,25bz.B
Dannenbaum	4½	4	147,50bz.
Donnersmarckhütte conv.	12	15	258,25bz.G
Dortmunder Union	5	6	123,25bz.B
Egestorff-Salzwerke	6⅓	6⅔	145,00bz.G
Eilenburger Kattun	2	1½	88,00bz.G
Flöther Masch.-Akt.	9	9	127,50bz.G
Gelsenkirchen Bergwerk	10	10	215,00bz.G
Gerresheimer Glashütte	6	6	138,20bz.B
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	10	140,10bz.G
Glauziger Zuckerfabrik	6⅔	9	131,00bz.
Große Berl. Pferdeb.	18	10½	225,10bz.G
Hallesche Maschinen	32	33	409,50bz.
Hallesche Union	10	10	119,30bz.G
Hamburger Packetfahrt	8	8	127,60bz.
Harpener Bergbau	9	10	226,25bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	7	159,25bz.G
Hibernia & Shamrock	12	12	237,10bz.G
Hildebrand Mühlen	15½	13½	190,20bz.G
Huldschinsky	12	12	170,20bz.G
Ascherslebener Kalk	10	10	149,00bz.G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6	8	120,50bz.
Laurahütte	13½	15	258,00bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	—,—
Leopoldshaller chem. Fabr.	5	5	100,00bz.G
Luise Tiefbau konv.	0	0	85,50bz.G
do. do. St.-Pr.	4	4	145,25bz.G
Norddeutscher Lloyd	7	—	126,00bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	7	9	141,50bz.G
Oberschl. Eisen-Industr.	10	13	161,00bz.G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	11	11	196,00bz.G
Riebeck Montanwerke	12	12	215,60bz.G
Rositzer Braunkohlen	13	13	198,10bz.G
do. Zuckerf.	12½	13	168,00bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	7	8	152,25bz.
do. St.-Pr.	7	8	152,25bz.
Sangerhäuser Maschinen	22½	22½	302,00bz.G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	10	11	131,10bz.G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	18	27	391,00bz.G
do. do. St.-Pr.	18	27	391,25bz.G
Schuckert	14	15	214,25bz.
Siemens-Glasindustr.	15	17	245,00bz.B
Staßfurt Chem. Fabr.	10	10	171,40bz.G
Stolberger Zink-Akt.	5	5	102,90bz.G
do. do. St.-Pr.	10	10	164,00bz.G
Sudenburger Maschinen	0	0	102,50bz.
Thale Eisenhütten	8	10	125,25bz.G
Thüringer Salinen	1⅘	1⅘	72,50bz.G
Westeregeln Alkali	15	—	212,00bz.B
Mälzerei Wrede	5½	6	104,50bz.
Zeitzer Maschinen	20	20	271,25bz.G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 4½%.

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,80bz.
Ital. Plätz 100 L.	kz.	76,60bz.
Petersb. 100 Rbl.	kz.	215,50bz.
Amsterdam 100 G.	lg.	169,10bz.G
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81,25bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,48bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,30bz.G
Paris 100 Fr.	kz.	81,40bz.B
Wien 100 Kr.	kz.	84,45bz.

Schluß-Course.

Tendenz: schwach.

3% Reichsanleihe	—,—	Ostpreuß. Südbahn	90,00
Ung. Goldrente	—,—	Buschtiehrader	—,—
Italiener	95,00	Elbethal	—,—
Spanier	73,25	Gotthardbahn	142,10
Türken D.	—,—	Prince Henri	120,40
Oesterreichische Credit-Aktien	225,25	Warschau-Wien	—,—
Disconto-Commandit	185,90	Nordd. Lloyd	126,25
Deutsche Bank	198,75	Hamb. Packet	127,50
Berliner Handelsgesellschaft	158,40	Bochumer Gußstahl	252,00
Dresdner Bank	154,90	Dortm. Union St.-Pr.	122,40
Darmstädter Bank	—,—	Laurahütte	260,10
Nationalbank für Deutschland	133,00	Harpener Kohlen	226,40
Dortmund-Gronau	173,40	Hibernia	237,00
Marienburger	73,50	Gelsenkirchen	215,00

Wieder ein Waggon Fahrräder eingetroffen!

Naumann's Fahrräder. Otto Giseke Nachf. Inh.: Oscar Schilf. **Wanderer-Fahrräder.**

Fernsprecher 952. **Halle a. S.,** Gr. Steinstrasse 83. [7230

---

981 Gesetze etc. auf 2000 Seiten — Reichhaltigstes und neustes Rechtsbuch — 533 Formulare etc. für d. prakt. Gebrauch.

Kürschner's Lexikon des deutschen Rechts

Ingenös eingerichtetes Archiv der gesamten Reichsgesetzgebung in der heute gültigen Fassung. Erschöpfende Auskunft auf allen einschlägigen Gebieten sofort und jede verständlich, da jede Sache, jeder Begriff unter entsprechendem Schlagworte im Alphabet müheles zu finden ist. Ca. 2000 Seiten. 2 Bde. Grossoktav, geb. 20 M., in Halbfz. 24 M. Durch jede Buchh. od. Herm. Hillger Verlag, Berlin W. 9.

Wintergarten.

Freitag, den 18. Mai cr.: [7260

Abonnements-Concert,

ausgeführt vom Trompeter-Corps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg. **F. Stade.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Montag, den 21. Mai, Abends 8 Uhr
in den **„Kaisersälen"**

Einmalige Aufführung

des

Festspiels August Hermann Francke,

Lebensbild in 7 Vorgängen von **Rudolf Lorenz,**

zum Besten der Ferienkolonien.

Dargestellt von Einwohnern und Studirenden der Stadt und Universität Halle a. S.

Den **Vorverkauf der Billets** hat die Musikalienhandlung von **H. Hothan,** Gr. Steinstrasse 14, übernommen. Saal 1,50 und 1 Mk., oben: Loge 1 Mk., Galerie 50 Pfg.

Rabeninsel.

Dienstag und Freitag:

Grosse Extra-Concerte.

Diese Concerte finden jeden Dienstag und Freitag statt.

6874) Hochachtungsvoll **E. Kurzhals.**

Lüke's Hôtel und Restaurant

Magdeburger Str. Telephon 1355.

Mittagstisch von 12—3 Uhr im Abonn. 0,85 Mk.

Reichhaltige Abend-Stamm-Karte.

Gutgepflegte Biere, hiesiges helles aus der Feldschlößchenbrauerei.

Original Pilsener aus der Genossenschaftsbrauerei Pilsen.

Culmbacher Export (I. Qualität) 4/10 Ltr. 18 Pfg.

Münchener Bürgerbräu. Gose, Weissbier, Grätzer.

6928) Hochachtungsvoll **Otto Herrmann.**

Mobilirte Zimmer mit und ohne Pension zu billigen Preisen.

Gute billige Wohnung

in **Paris**

während der Ausstellung

Grand Hôtel Schenker

191 rue de l'Université,

seit 1. März eröffnet.

Vorzügliche Lage in unmittelbarster Nähe des Ausstellungsrayons, vis-à-vis dem Palais der großen französischen Ausstellungs-Kommission.

Trockenes, schon einige Jahre stehendes Gebäude, ganz neu eingerichtete größte Reinlichkeit, deutsche Bedienung. [4842

Gluten-Kakao
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

empfiehlt bestens **Paul Mertens,** Glauchaerstr. 10. (7224

Herzliche Bitte!

Im verflossenen Jahre wurde unser Ort von einer **Typhusepidemie** heimgesucht. Obgleich dieselbe im Allgemeinen einen gutartigen Verlauf nahm, so hat sie doch auch ihre Opfer gefordert. Am schwersten ist die Familie eines armen Knechtes befallen. Derselbe hat eine starke Familie, bestehend aus Frau und 8 Kindern, im Alter von 1 bis 18 Jahren. Nachdem die Ehefrau einem Kinde das Leben geschenkt, erkrankte sie am Typhus. Kaum war sie genesen, als ein Blasenleiden eine schwierige Operation in der Klinik zu Nordhausen zur Folge hatte. Aber noch nicht genug des Leides! Auch der treuesorgende Familienvater wurde auf das Krankenlager geworfen und starb derselbe nach langem schweren Leiden an den Folgen einer Operation, indem ihm der linke Oberschenkel bis zum Kniegelenk gespalten werden mußte. Kurz darauf starb auch das jüngste Kind. Die bemittelteren Einwohner hiesigen Ortes haben für die Familie nach Kräften Opfer gebracht, aber trotzdem sieht die arme, noch immer nicht vollständig genesene Mutter mit banger Sorge in die Zukunft, wenn nicht edle Menschenfreunde ihre milde Hand aufthun. Alle Ersparnisse mußten für Arzt und Apotheke geopfert werden. Sie wird binnen Kurzem ihr Häuschen verlassen müssen. Daher die herzliche Bitte an alle Menschenfreunde um milde Geldspenden. Schnelle Hilfe thut Noth! Zum Empfang erklären sich die Unterzeichneten bereit.

Elettenberg am Harz, den 13. Mai 1900. [7234

O. Reiche, Amtsvorsteher. **G. Linsel,** Gemeindevorsteher.
Dämerl, Lehrer.

Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.

Neuer Spielplan!

Die **drei Daring's,** Bravour-Equilibristen auf freitstehenden u. rotirenden Leitern. — **Mr. Rodans** und **Miss Claire,** Kraft-Akrobaten mit Lawinenstürzen am elektrischen Apparat. — Herr **Karl Jörgensen,** Mimiker und Charakteristiker. **(Bismarck's Lebenslauf.)** — **Messrs Brooks** und **Duncan,** Original-Neger-Excentriker. — Die **3 Nordsterne,** deutsche Tanzsängerin. — **Mr. Frank Hermance,** der singende und springende **„August".** — Die Geschwister **Jenny** und **Jacques Aalbach,** Wiener Gesangs-Duettisten. — Herr **Max Walden,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop" mit seinen **lebenden Photographien. (Neue Bilder!)** In der Pariser Welt-Ausstellung, **(Sensationell!)** (6390

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

APOLLO-THEATER

Direktion: Fr. Wiehle.

Neuer glänzender Spielplan!

Carlo Leoni, Bauchredner. — **Carry** und **Morla,** excentr. Akrobaten. — **Agathe Vernon,** Soubrette. — **Hubertus,** Imitator u. Kunstpfeifer. — **Olinka's „Edisonograph".** — **Belachini** und sein Diener. — **Paul Marks,** parodistischer Balletttänzer. — **Adolf Spahn,** Dtlg.-Humorist. — **Paulo** u. **Clara,** Original-Duettisten.

Vor der Vorstellung bei günstiger Witterung

Garten-Konzert.

Auswärtige Theater.

Freitag, den 18. Mai 1900.

Leipzig (Neues Theater): Siegfried.
Coburg (Hof-Theater): Der eingebildete Kranke.

Neue Sing-Ak. Freitag 7 Uhr g. Chor Volksch. Concerte 15. u. 20. Juni, Sommerfest 21. Juni. Meld. bei Voretzsch, Wilhelmstrasse 33. [7225

Sport-Hôtel.

Morgen (Freitag) Abend:

Kränzchen.

7232) Rudolf Dietrich.

Empf. mich als zuverläss. Krankenpflegerin u. Masseuse. Zu erfr. Halberstädterstr. 4 p. l.

Die Seifenfabrik
von
Eduard Kobert, Halle
gegründet 1793,
empfiehlt ihre vollständig rein und neutral gesottenen
Kern- und Schmierseifen.
Zur Erlangung und Conservirung einer **zarten Haut,** sowie zum Waschen der **Kinder** und als mildeste, sparsame Seife zum **Rasiren** halte ich meine **parfümirte Kali-Fettseife** bestens empfohlen [6516

Makulatur

hat abzugeben

Expedition der Halleschen Zeitung.

Leipziger Straße 87.

Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien-Gesellschaft in Halle a. S.

Die diesjährige **ordentliche General-Versammlung** findet

Dienstag, den 12. Juni d. Js., Nachmittags 1 Uhr

im **„Grand Hotel Rode"** in Halle a. S. statt, wozu die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft hierdurch eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Mittheilung des Geschäftsberichtes.
2. Vorlegung der Jahresrechnung und Genehmigung der Bilanz.
3. Entlastung der Rechnung.
4. Bestimmung der Dividende.
5. Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission für das Geschäftsjahr 1900/1901.
6. Ersatzwahl für die in der Reihenfolge ausscheidenden Verwaltungsraths-Mitglieder, die Herren Stadtrath Pinkert und Reuter Mulcott, sowie für die durch Tod ausgeschiedenen Herren Geh. Justizrath Schlieckmann und Kaufmann Carl Werther.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche bis spätestens Sonnabend, den 9. Juni d. Js., Nachmittags 1 Uhr ihre Aktien ohne Talons und Dividendenbogen oder, falls diese bei der Reichsbank oder bei Staats- und Kommunalbehörden hinterlegt sind, die Depotscheine dieser Hinterlegungsstellen bei der **Gesellschaftskasse,** dem **Bankhause Reinhold Steckner** zu **Halle a. S.,** bei dem **Weißenfelser Bankverein** zu **Weißenfels** oder bei einem Notar hinterlegen.

Geschäftsberichte können in den Diensträumen der Gesellschaft vom 1. Juni d. Js. ab in Empfang genommen werden.

Halle a. S., den 16. Mai 1900.

Der Aufsichtsrath.
Emil Steckner.

Eintracht,

Braunkohlenwerke u. Brikettfabriken.

Die neuen Zinsscheinbogen zu unseren 5% Theilschuldverschreibungen sind von heute an bei der

Mitteldeutschen Creditbank in Berlin

und bei den Herren

Becker & Co., Commandit-Gesellschaft auf Actien in Leipzig

gegen Einreichung der Anweisungen zu erheben. [7241

Berlin, den 16. Mai 1900.

Eintracht,
Braunkohlenwerke u. Brikettfabriken.
Werminghoff.

Offene und gesuchte Stellen.

Alleinige Verwalterstelle zu besetzen. 750 Mk. Gehalt. [7226

Alleinige Verwalterstelle zu besetzen. 700 Mk. Gehalt.

4 Verwalterstellen zu besetzen für junge Landwirthe bei 300, 360 und 400 Mk. Jahresgehalt.

Ich ersuche um sofort. Meldungen.
Beau, Halle (S.), Kl. Ulrichstr. 6.

Ein holzeinkaufsfähiges [7262

Bremer Cigarren-Haus

sucht für bessere Privatkundschaft geeigneten

Vertreter.

Offerten unter **E. 8546** an die Annoncen-Expedition von **Wilhelm Scheller** in **Bremen.**

Suche, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlung, zum 1. Juli, event. später

als erster od. alleiniger Beamter

Stellung mit oder ohne eigenen Haushalt. Bin ledig, 32 Jahre alt, m. Rüben- und Samenbau vertraut. Gehaltsansprüche zeitgemäß. **Bienert,** Inspektor, **Rittergut Jüschen** b. Merseburg. [7253

Verwalter-Gesuch.

Zum 1. Juli cr. findet auf dem **Amte Voigstedt** bei Artern ein junger, tüchtiger, in Buchführung geübter Landwirth als **alleiniger Verwalter Stellung.** Zeugniß-Abschrift einzusenden. [7237

Zum 1. Juli d. Js. suche ich einen in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrenen älteren und energischen

Verwalter.

Persönliche Vorstellung Bedingung. Gehalt nach Uebereinkunft. [7239

C. Brandt Leutnant a. D.,
Trebitz-Wettin.

Zu baldigem Antritt ein energischer junger

Feldverwalter

zur Beaufsichtigung der Leute **gesucht.** Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche einzusenden an [7171

Domäne Wandersleben bei Erfurt.

Verh. Mann, 50 Jahre alt, kautionsf., sucht per 1. Juli oder später Stellg. als

Kassenbote,

Kastellan oder dergl. Beschäftigung. Beste Zeugnisse u. Ref. stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter **A. E. 2036** an **Rud. Mosse, Erfurt** erbeten. [7246

Junger Mann

sucht als **Lehrling** sofort Stellung auf einem Gute unter direkter Leitung des Chefs. Gefl. Offerten unter **Z. 7248** an die Exped. d. Ztg. erb. [7248

---

400 Stallleute,

Pferdeknechte, zur Berliner Pferdebahn, Lohn 81—88 Mk. monatlich, sucht dauernd **M. Grytz, Berlin O.,** Langeln. 96. (Briefmarke erbittend.) [7177

Zweiter Hausdiener

zum **1. Juni gesucht.** [7236

Hotel Stadt Berlin, Halle a. S.

Suche per 1. Juli eine jüngere [7233

Mamsell,

welche ihre Lehrzeit beendet hat. Gefällige Offerten und Gehaltsansprüche erbittet

Frau Marie Thienemann,
Rittergut Lippachedelhausen b. Weimar.

Empfehle: 2 Landwirthinnen, 29 und 24 Jahr. m. guten Zeugn. 1. 7. Frau **Anna Fleckinger, Kl. Ulrichstr. 8.**

Tücht. selbstst. Wirthschafterin auf ein Rittergut spätestens 1. Juli **gesucht. 360 Mark Gehalt. Meldungen Kl. Ulrichstraße 3, I.** [7228

Ein anständig. **Dienstmädchen** wird zu miethen gesucht **Große Ulrichstr. 28, I.**

Hausmädchen

zum 1. Juli cr. **gesucht.** Meldungen zwischen 12—3 Uhr Mittags. [7249

Blücherstraße 14, II.

Vermiethungen.

Die erste Etage in meinem Hause **Landwehrstr. Nr. 2** ist zu vermiethen und am 1. Oktober cr. zu beziehen.

H. Schmidt, Ziegeleibesitzer,
6378) **Merseburg.**

Fein möbl. Zimmer Händelstr. 1.

Geldverkehr.

15000 Mark

zur II. Stelle auf ländliches Wohnhaus, weit unter Brandkasse, **gesucht.**

Offerten bitte unter **Z. 7082** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen. [7002

18000 Mark

Hypothek zur 2. Stelle innerhalb der Feuerversicherungstaxe werden per 1. Juli **gesucht.** Offerten von Selbstdarleihern sub **B. e. 3888** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [7149

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Elise Neymann mit Hrn. prakt. Arzt Kurt Ossig (Breslau). Frl. Wanda von Cramm mit dem Kgl. Rittmeister Hrn. von Kriegzer (Diburg—Münster). Frl. Gertrud Blasberg mit Hrn. Buchhändler Arthur Kupfer (Leipzig). Frl. Hedwig Schulze mit Hrn. Carl Läppchen (Leipzig—Eilenburg). Frl. Marie Schulze mit Hrn. Alfred Stempler (Leipzig—Taucha).

Verehelicht: Hr. Hermann Schulze mit Frl. Anna Läppchen (Leipzig—Eilenburg). Hr. Ger.-Ass. Heinrich Sternberg mit Frl. Frieda Trapmann (Dortmund). Hr. Dr. med. Alfr. Thierfelder mit Frl. Margarethe Müller (Eisbertwolfwitz—Leipzig). Hr. Oberst Kriebel mit Frl. Ottilie Trutnau (Berlin). Hr. Hauptmann Wolfgang von Wißmann mit Christine Freiin von Willisen (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann Ernst von Zimmermann (Oels). Hrn. Max Gustahr (Erfurt). Eine Tochter: Hrn. Polizeiassessor Dr. jur. Max Drechsel (Dresden).

Gestorben: Hr. Ingenieur Walter Wienecke (Berlin). Hr. Oberlehrer a. D. Karl Schwarz (Naumburg). Hr. Ober-Steuer-Inspekt., Steuer-Rath Schuchard (Liegnitz). Hr. Oberstlt. a. D. Ludw. Barchewitz (Breslau). Hr. Wilhelm Wollschläger (Torgau). Hr. A. Picht (Neuhof bei Nordhausen). Hr. Gotthilf Freytag (Scheiplitz). Fr. Martha Däche (Erfurt). Hr. Fritz Zander (Alten). Fr. Johanne Deutieke (Eilenburg). Fr. Minna Klauer (Auleben bei Heringen a. Helme). Hr. Bernhard Schoch (Zeitz). Hr. Otto Keller (Zeitz).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005181-15/fragment/page=0008

Sozialdemokratische Entstellung.

Obergreißlau, 15. Mai.

Am 9. Mai d. J. erschien in Nr. 106 des sozialdemokratischen „Volksblatt“ in Halle unter der Spitzmarke „Barmherzigkeit“ folgende sensationelle Mittheilung:

„Die Familie des Grubenarbeiters Karl Werner bietet ein Bild des tiefsten Jammers. Der Mann ist bei der Grubenarbeit invalid geworden, die Knappschaftskasse hat ihm seit einigen Jahren eine Rente von 14, sage und schreibe vierzehn Mark, monatlich zugebilligt. Die Frau ist seit 25 Jahren krank; sie ist so heruntergekommen, daß sie ohne fremde Hilfe das Bett gar nicht verlassen kann. Die Tochter, die eben ihr 27. Lebensjahr vollendet hat, ist ein armer, hilfloser Krüppel; sie hat nie gehen lernen können, anscheinend ist sie mit gelähmten Füßen zur Welt gekommen. Daß bei solchen Verhältnissen die größte Noth und schreckliches Elend vorhanden ist, läßt sich denken; der Hunger ist bei diesen Leuten ständiger Gast. Trotzdem es der Familie tieftraurig ergeht, oder vielleicht gerade deshalb, hat sie sich ihr Gottvertrauen bewahrt. Die kranken Frauen ertragen ihre unsäglichen Schmerzen nur in den Gedanken, daß Gott, an dessen Existenz sie fest glauben, sie dereinst „im ewigen Leben“ dafür belohnen werde; sie trösten sich mit dem Satze der christlichen Lehre: „Die ersten werden die letzten sein und die letzten die ersten sein!“ Getreu der Lehren der Kirche lassen sie sich von Zeit zu Zeit mit dem Abendmahl versehen. Man sollte meinen, das Abendmahl müßte Jedem, der danach verlangt, umsonst gereicht werden; es soll doch eine Gottesspeise sein, die mit den irdischen Dingen gar nichts zu thun hat. Ganz besonders sollte man glauben, daß derartigen hilflosen Geschöpfen diese geistige Labung ohne jedes Entgelt gereicht werden müßte, und zwar je häufiger, desto lieber. In dem vorliegenden Falle ist dem jedoch keineswegs so. Seit einiger Zeit, wie man uns sagt, seitdem der neue Pastor in Obergreißlau sein Amt angetreten hat, wird von dem ehemaligen Grubenarbeiter Werner für die jedesmalige Verabfolgung des Abendmahls eine Gebühr von 75 Pfg. verlangt. Da der Mann nicht zahlen kann, beabsichtigt die Gemeinde Untergreißlau gegen ihn die Klage zu erheben. Wir würden nicht glauben, daß dem so ist, wenn uns nicht der nachstehende Brief im Original vorläge:

Weißenfels a. S., den 2. Mai 1900.

Herrn Grubenarbeiter
Karl Werner, Obergreißlau.

Sie verschulden der Kirchengemeinde zu Untergreißlau für das Kranken-Abendmahl vom 22. November 1899 den Betrag von 0,75 Mk.

Namens und in Vollmacht der genannten Gemeinde fordere ich Sie auf, obige 0,75 Mk. nebst meinen Kosten hierfür mit 1,20 Mk. — zusammen 1,95 Mk. — binnen 1 Woche bei Vermeidung der Klage an mich zu zahlen.

Hochachtungsvoll
Der Rechtsanwalt Junge.
J. V.: Günther,
Rechtsanwalt.

Wir enthalten uns jedes Wortes der Kritik. Der mitgetheilte Thatbestand und der Brief illustriren die moderne christliche Barmherzigkeit in einer Weise, wie es besser nicht gedacht werden kann.“

Hierzu schreibt nun das „Weiß. Krsbl.“ Folgendes: Die Schilderung des Elends in der Familie Werner ist in maßloser Weise übertrieben. Werner hat außer der Invalidenrente von monatlich 14 Mk. ein Gehalt von 226 Mk. jährlich als Nachtwächter und Gemeindediener; zwei erwachsene Kinder im Alter von 20 bis 30 Jahren, Sohn und Tochter, arbeiten in einer Schuhfabrik in Weißenfels und könnten eine Familie wohl erhalten. Daß „der Hunger bei diesen Leuten ständiger Gast sei“, ist ebenso unwahr wie, daß Frau Werner und Tochter fortwährend von unsäglichen Schmerzen gequält seien. Der „neue“ (!) Pastor, der sein Amt bald neun Jahre in Untergreißlau, wozu Obergreißlau als Filiale gehört, verwaltet, hat während dieser Zeit der gichtischen Frau Werner und ihrer unglücklichen Tochter das heilige Abendmahl regelmäßig gereicht, ohne ein einziges Mal die ihm zustehende Gebühr zu erwähnen, geschweige denn einzufordern. Von der Familie Werner hat übrigens niemals Jemand gefragt, wie viel dem Pfarrer und Küster, denn auch letzterer ist stets bei der Feier des heiligen Abendmahls zugegen gewesen, dafür an Gebühren zu entrichten sei! Nachdem seit dem 1. April 1899 das neue Pfarrerbesoldungsgesetz in Kraft getreten ist, wonach die Verwaltung des Pfarrvermögens, die Vereinnahmung der Einkünfte 2c. der Kirchengemeinde übertragen worden ist, hat der Pfarrer mit der Einziehung der Gebühren für Amtshandlungen glücklicherweise nichts mehr zu thun, sondern diese Geschichte besorgt im Auftrage des Gemeindekirchenrathes der Parochie Untergreißlau der Pfarrkassenrendant. Dem letzteren nun war in der Liste der vom Pfarrer vollzogenen, gebührenpflichtigen Amtshandlungen auch das Krankenabendmahl bei Frau Werner pflichtmäßig mitgetheilt, worauf denn Werner ebenso wie alle übrigen Restanten behufs Aufstellung der Pfarrkassenrechnung zur Bezahlung der feststehenden Gebühr von 0,75 Mk. ordnungsmäßig durch Boten aufgefordert worden ist. Hätte Werner den Rendanten oder den Pfarrer oder ein anderes Mitglied des Gemeindekirchenrathes gebeten, die Erlassung der 0,75 Mk. auf dem legalen Wege zu bewirken, so wäre das selbstverständlich geschehen. Da Werner das nicht für nöthig hielt, weil er ebenso wie alle übrigen Restanten die Mahnung gar nicht ernst nahm, so blieb nichts weiter übrig, als die Sache dem Rechtsanwalt zu übergeben. Noch jetzt wäre eine Bitte um Erlaß nicht zu spät gekommen, aber Herr Werner zog es vor, das Schreiben des Rechtsanwalts mit Hinzufügung falscher Thatsachen an die Redaktion des sozialdemokratischen „Volksblatts“ zu schicken oder schicken zu lassen. Das „Volksblatt“ ließ sich natürlich die herrliche Gelegenheit, dies haarsträubende Beispiel von Ausübung „moderner, christlicher Barmherzigkeit“ seinen „Gläubigen“ aufzutischen, nicht entgehen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Wittenberg**, 16. Mai. (Ein blinder Passagier.) Beim Löschen einer Ladung von Blauholz für die Farbwerke des Herrn Gulden u. Cie. bei Piesteritz wurde, wie das „Wittenbg. Tgbl.“ mittheilt, gestern eine lebende Schlange gefunden, welche die weite, ¼ Jahr dauernde Reise von den großen Antillen ohne Nahrung überstanden hat. Die Schlange, welche mit dem Blauholz bei der Insel Haiti eingenommen wurde, hat die Seefahrt auf einem Segelschiff gemacht, ist in Hamburg, ohne bemerkt zu werden, mit dem Holz in einen Elbkahn überladen worden und gesund und frisch hier angekommen. Sie schien erfreut zu sein, endlich von ihrer blauholzigen Gesellschaft befreit zu sein. Werkmeister Fleischer auf dem Farbewerk hat das etwa 55 cm lange, grauschwarze und kupferglänzende, exotische Reptil, dessen zoologische Feststellung bisher noch nicht möglich war, in Spiritus konservirt. (Sollte die 55 cm lange Kupfernatter nicht eine gut deutsche junge Kreuzotter sein? D. R.)

g. **Herzberg** (Elster), 16. Mai. (Tobsuchtsanfall.) Der geisteskranke Schuhmacher Knaese von hier bekam am Montag wieder einen Tobsuchtsanfall und mußte infolgedessen in einer Zelle des hiesigen Gefängnisses untergebracht werden. Da sich sein Zustand nicht besserte, wurde er heute Vormittag per Bahn nach Halle in die Nervenklinik gebracht, von wo er vor einigen Wochen als beurlaubt gekommen war.

W **Weißenfels**, 15. Mai. (Die diesjährige Hauptversammlung der Zweigvereine der Gustav Adolf-Stiftung) der Provinz Sachsen findet hier am 26. und 27. Juni statt. Für den 26. Juni ist Nachmittags 4 Uhr Sitzung des Hauptvorstandes, um 5 Uhr Konferenz der Deputirten der Zweigvereine, Abends 8 Uhr Familienabend angesetzt. Am 27. Juni wird in einer Versammlung im Rathhause um 8¾ Uhr Namens der Stadt Erster Bürgermeister Wadehn die Festtheilnehmer begrüßen. Um 9½ Uhr findet Festgottesdienst in der Stadtkirche statt, um 12 Uhr öffentlich beschließende Versammlung mit Ansprache des Vorsitzenden des Hauptvorstandes, Professor D. Beyschlag-Halle, und Ueberreichung von Liebesgaben. Nachmittag 3 Uhr gemeinsames Mittagessen, 5 Uhr Spaziergang und Besichtigung der Schloßkapelle, Abends 8 Uhr gesellige Vereinigung in Schumanns Garten und Aufführung des Festspiels: „Gustav Adolf's Ende oder das Wiedersehen in Weißenfels“ von Superintendent Dr. Lorenz. Am 28. Juni ist gemeinsame Fahrt nach dem Gustav Adolf-Denkmal von Lützen geplant.

φ **Naumburg**, 16. Mai. (Stadtverordneten-Sitzung.) Die Stadt weigert sich nach wie vor, die vom Regierungspräsident geforderten acht Nacht-Polizei-Sergeanten anzustellen. Ihre gegen diese Forderung erlassene Beschwerde an das Oberpräsidium ist nicht von Erfolg gewesen, da dasselbe den Bescheid gegeben hat, daß nach Prüfung der Sachlage keine Veranlassung vorläge, die Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten aufzuheben. Es ist nun Klage beim Oberverwaltungsgericht eingereicht worden. — Die Bearbeitung der projektirten Kleinbahnlinie Naumburg-Mücheln-Querfurt ist der Berliner Firma Löser u. Co. übertragen worden. Es ist voraussichtlich die Begründung eines Aktienunternehmens gedacht, von dem die Stadt 300 000 Mk. Aktien übernehmen wird.

b **Unterfarnstedt** (Kr. Querfurt), 16. Mai. (Ueberfahren.) Durch unglücklichen Zufall gerieth der 15 jährige Dienstknecht Otto Zeising unter die Räder des von ihm geführten, mit 60 Ctr. Kalksteinen beladenen Wagens und erlitt infolgedessen so schwere Verletzungen am rechten Unterschenkel, daß seine Ueberführung in die Klinik zu Halle erfolgen mußte.

— **Erfurt**, 16. Mai. (Radfahr-Stafettenfahrt Straßburg-Berlin,) ausgeführt von der Allgemeinen Radfahrer-Union „Deutscher Touren-Klub“. Die Stafette, die am Sonnabend, den 12. Mai, früh 5 Uhr von Straßburg abgelassen wurde, passirte in Folge sehr guten Fahrtempos das Hauptkonsulat Thüringen schon zwei Stunden früher, als angenommen war; trotzdem waren die Fahrer des Konsulats Erfurt pünktlich zur Stelle; sie übernahmen die Stafette 12 Uhr Nachts in Gamstädt und lieferten sie trotz der starken Dunkelheit bereits um 1 Uhr 19 Min. in Weimar am Goetheplatz ab. (29¼ Kilometer die Stunde.) Nach einem am Nachmittage eingegangenen Telegramm traf die Stafette 2 Uhr 40 Minuten auf dem Sportplatz Friedenau ein und die Depesche wurde um 3 Uhr 4 Min. dem Reichskanzler ausgehändigt. Somit sind die 780,6 Kilometer in 33 Stunden 40 Min. gefahren worden. Die Stafette überbrachte einen Brief des Statthalters Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg sowie ein vom kaiserlichen Gouvernement in Straßburg veranlaßtes Schreiben des Kgl. Pionier-Bataillons Nr. 15.

— **Erfurt**, 16. Mai. (Zum Fall Tiemeyer.) Das leidige Sparsystem scheint auch seine Hand im Spiel gehabt zu haben. So wird mitgetheilt, daß Tiemeyer laut Ministerialreskript, um Arbeit zu ersparen, die von ihm geführten Konten nie abgeschlossen hat. Hätte ein jährlicher Abschluß, oder eine Rechnungslegung der Nebenkonten vorgenommen werden müssen, dann wären die Unterschlagungen nur während eines Jahres möglich gewesen. Jetzt sind die Unterschlagungen nur dadurch an den Tag gekommen, daß Tiemeyer in ein anderes Büreau versetzt wurde und seine freiwillig angebotene Hilfeleistung durch den neueingetretenen Beamten eine Zurückweisung erfuhr.

— **Wernigerode**, 16. Mai. (Der bei Voigtstiegmühle verunglückte Radfahrer) ist als der 49jährige Reisende Schmidt aus Dessau erkannt worden.

b **Halberstadt**, 16. Mai. (Gehirnerschütterung.) Von einer selbst angebrachten, nicht genügend verknoteten Schaukel stürzte der 12jährige Knabe Fritz Knoche herab und schlug dabei mit dem Kopfe außerordentlich heftig gegen einen Pfahl. Der Kleine erlitt hierdurch eine schwere Gehirnerschütterung und wurde deshalb nach Halle in eine Privatheilanstalt gebracht.

h **Gardelegen**, 16. Mai. (Ueber den furchtbaren Waldbrand), der gestern in der Königlichen Forst Jävenitz bei Letzlingen ausgebrochen, nachdem erst vor kaum 14 Tagen ein Brand in derselben Forst 75 Morgen Holzbestand vernichtete, wird uns noch Folgendes gemeldet: Um 12 Uhr Mittags sahen die Dorfbewohner von Letzlingen und Jävenitz gewaltige Rauchwolken in die Höhe steigen. Sofort eilten die Bewohner der beiden Dörfer und später auch diejenigen aller umliegenden Walddörfer an die Brandstelle. Man wußte vorerst nicht, an welcher Stelle das Feuer angegriffen werden sollte, denn die ganze Königliche Forst schien in Flammen zu stehen. Eine telegraphische oder telephonische Benachrichtigung nach außerhalb war nicht möglich, da die von Magdeburg aus die Forst durchziehenden Telephon- und Telegraphenleitungen zerstört waren. Glücklicherweise gelang es noch, die in Gardelegen garnisonirenden Ulanen zu requiriren, welche zum Theil ausrückten und sich an den Löscharbeiten betheiligten. Nach zwei Stunden gelang es, den Anstrengungen von hunderten von Menschen, das Feuer zum Stillstand zu bringen, leider erlitten einige Feuerwehrleute erhebliche Brandwunden. Außerdem ist ein beklagenswerthes Unglück zu verzeichnen. Einer von den Löschmannschaften gerieth an einer brennenden Stelle zu tief ins Holz und wurde von dem Flugfeuer überholt. Der Mann war nicht zu retten, nachdem er fast verkohlt war, konnte die Leiche geborgen werden; seine Personalien sind nicht festzustellen. Der Brandschaden ist zur Zeit noch nicht zu übersehen, man glaubt, daß etwa 2000 Morgen zum Theil werthvoller alter Baumbestand vernichtet wurden. Die Ursache des Waldbrandes führt man darauf zurück, daß das vom alten Brandheerd übrig gebliebene noch glimmende Unterholz durch den Sturm von neuem angefacht wurde und auf die nahen Holzbestände übersprang.

— **Stendal**, 16. Mai. (Abschiedsgesuch. — Deserteur.) Oberst Michael von Szymonski, Kommandeur der 7. Kavallerie-Brigade in Magdeburg, welche bekanntlich aus dem 10. Husaren-Regiment und dem Ulanen-Regiment Hennigs v. Treffenfeld (Altmärkisches) Nr. 16 besteht, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. — Ein von der 3. Kompagnie des 2. Eisenbahn-Regiments in Schöneberg-Berlin desertierter Pionier wurde gestern hier festgenommen. Derselbe giebt an, sich am 7. d. M. von seinem Truppentheil entfernt und an der Elbe aufgehalten zu haben. Es hat den Anschein, als sei der Mann geistesgestört.

B **Dessau**, 16. Mai. (Vom Hofe. — 60jähriges Doktorjubiläum. — Tod an der Hochzeitstafel.) Die Großfürstin Konstantin von Rußland ist gestern Mittag hier eingetroffen und hat im Palais des Prinzen Eduard Wohnung genommen. — Der frühere Direktor der anhaltischen Landes-Heil- und Pflegeanstalt für Geisteskranke, Sanitätsrath Dr. med. Moritz Fraenkel hier, begeht am 30. d. M. sein 60jähriges Doktorjubiläum. Der alte Herr steht im 87. Lebensjahre. — Während eines Hochzeitsmahles wurde eine 47 jährige Frau, die sich eben noch lebhaft mit den übrigen Festtheilnehmern unterhalten hatte, von einem Herzschlage getroffen und starb alsbald.

G **Roßlau** (Anh.), 16. Mai. (Kahn gesunken.) Bei der Wolfsgrube, am sogenannten kurzen Wurf, havarirte am Dienstag früh der mit Mahagoniholz und Marmorplatten beladene Kahn des Schiffseigners Wietschke aus Coswig, der sich im Schleppzuge der deutsch-österreichischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft befand. Dem Kahn wurde der Vordersteven abgerissen und sank selbiger in kurzer Zeit infolge des eingedrungenen Wassers in den Grund. Die Bergung des Holzes wurde sofort vorgenommen.

— **Eisenberg**, 16. Mai. (Unfälle.) Beim Begräbnißläuten in Döllschütz rührte einen der Glockenläuter, einen jungen Mann in der Blüthe seiner Jahre, plötzlich der Schlag, so daß er im Augenblick eine Leiche war. — Beim Niederreißen der alten Pfarrgebäude in Hainspitz wurde der Bauunternehmer Gräfe daselbst durch einstürzendes Fachwerk an Kopf und Brust verletzt.

W **Gera** (Reuß), 16. Mai. (Stiftung.) Aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens stiftete die Geraer Jutespinnerei und Weberei in Triebes 100 000 Mark zur Errichtung eines Krankenhauses und eines Bades für Beamte und Arbeiter. Die Jubiläumsfeier findet am 26. Mai d. Js. statt.

— **Weimar**, 16. Mai. (Ueber den Zusammenbruch des hiesigen Bankhauses Callmann liegen heute nähere Nachrichten noch nicht vor. Die Brüder Callmann sind, wie schon mitgetheilt, seit einigen Tagen verreist. Der älteste der Brüder verließ Weimar am Sonnabend Morgen, indem er in einem Zettel hinterließ, die Kassenschlüssel sollten am Montag früh von dem ersten Beamten an sich genommen und dann den Behörden übergeben und diesen nähere Mittheilungen gemacht werden, wenn er selbst nicht bis zu diesem Zeitpunkte zurückgekehrt wäre. Diese Rückkehr ist nicht erfolgt, und dementsprechend wurde Anzeige erstattet.

— **Sonneberg**, 16. Mai. (Abgestürzt.) Der Arbeiter Stauch aus Neustadt stürzte in einer hiesigen Fabrik über das Treppengeländer in den Hausflur und verstarb noch an demselben Abend im Kreiskrankenhause.

l. **Steinheid**, 15. Mai. (Vom Wetter.) Die drei „Eisheiligen“ sind vorüber, und wir auf unserer Höhe glaubten nun endgültig aus dem Winter heraus zu sein, da haben wir ihn von neuem. Am Sonntag noch schönes, warmes, sonniges Frühjahrswetter, am Montag kalter Nordostwind und heute ist alles mit Schnee bedeckt und ein Schneetreiben, wie man sich's vor Weihnachten nicht besser wünschen kann. Der rauhe Ostwind macht auch heut die wenigen Kältegrade (—3°) doppelt fühlbar, und die nach Norden zu liegenden Stuben sind nur mit Mühe warm zu erhalten. Hoffentlich wird das Wort wahr: Gestrenge Herren regieren nicht lange.

V **Gotha**, 17. Mai. (Auszeichnung. — Flüchtig.) Dem hiesigen Lehrer E. Fiedler, welcher sich durch verschiedene Schlachtenbilder (Schlacht bei Langensalza und Schlacht bei Wörth), sowie durch verschiedene historische Gemälde, welche jetzt die inneren Räume der Wachsenburg zieren, einen achtunggebietenden Namen erworben hat, wurde vom Herzog die Herzog Alfred-Medaille verliehen. — Gegen den Droguenhändler Wilhelm Rumpe, welcher hier ein Geschäft besaß und flüchtig wurde, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt. Es ist ein Steckbrief erlassen.

— **Hohendorf**, 16. Mai. (Schneller Tod.) Am Tage vor seinem 70. Geburtstage wurde der Gutsauszügler Schröder, der lange Jahre dem Kirchen- und Schulvorstande angehörte, bei dem aus Gefälligkeit übernommenen Läuten der Glocken zur Beerdigung eines Freundes vom Schlage getroffen und sank sofort todt nieder.

— **Hildburghausen**, 16. Mai. (Diebstahl.) Im benachbarten Heinrichs sind für nahezu 200 Mark Postwerthzeichen entwendet worden.

s. **Hildburghausen**, 16. Mai. (Der deutsche Verein für Knabenhandarbeit) wird am 9. und 10. Juni in Hildesheim seine diesjährige Hauptversammlung abhalten. Am 9. Juni Nachmittags wird die in städtischer Verwaltung stehende Handfertigkeitsschule Lehrproben abhalten. Am Sonntag, den 10. Juni wird Seminar-Direktor Dr. Pabst-Leipzig über Stellung und Methode des Handfertigkeits-Unterrichts in Deutschland und der Schweiz sprechen, und Lehrer Neumann, Vorsitzender des Lehrervereins in Görlitz und langjähriger Leiter der Schülerwerkstätten daselbst, über die Verhandlungen und Beschlüsse des Kölner Lehrertages inbetreff des Handfertigkeits-Unterrichts berichten.

— **Leipzig**, 16. Mai. (Der zweite Sohn Robert Blums.) Bauinspektor des Tiefbauamts der Stadt Leipzig Richard Blum, hat sich der hiesigen Staatsanwaltschaft selbst gestellt. Er soll sich umfangreicher Wechselfälschungen in Höhe von 75 000 Mk. und wahrscheinlich auch eines betrügerischen Bankerotts schuldig gemacht haben. Blum wurde verhaftet; im Gefängniß machte er einen Selbstmordversuch, der ihm jedoch mißlang.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Oberstleutnant a. D. Dorsch zu Jena, bisher Vorstand des Artillerie-Depots in Thorn, der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse, dem Kreischaussee-Aufseher Gottschalk zu Gonna im Kreise Sangerhausen das Allgemeine Ehrenzeichen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Der Generalmusikdirektor zu Dresden, von Schuch, der leidend von der Amerika-Tournee zurückgekommen war, ist schwerer Halsgeschwüre wegen nach dem Dresdener Diakonissenhaus übergeführt und bereits zweimal operirt worden.

— Mascagnis neue Oper „Le maschere“ (Die Masken) wird im Herbst dieses Jahres in der Mailänder „Scala“ zur ersten Aufführung gelangen und an demselben Abend wahrscheinlich auch im Costanzi-Theater zu Rom aufgeführt werden.

Sport und Jagd.

— **Weimar**, 16. Mai. (Im Rennbericht) von Nr. 226 — 16. Mai — betr. das Ergebniß des Rennens zu Weimar vom 13. d. M. wurde uns telegraphisch gemeldet, daß beim Landwirthsch. Rennen Rabe-Tromlitz 1. Preis, Pabst-Poschendorf 2. Preis erhalten haben. Dies ist ein Irrthum. Es ging als 1. und zwar mit 100 m Vorsprung Thiel-Bucha durchs Ziel, als 2. und 3. die obengenannten Herren.

Seiden-Stoffe, entzückende Neuheiten, in reichster Auswahl und zu aussergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt
M. Schneider
94 Leipziger Strasse 94.
Streng reelle Bedienung. [7229

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005181-15/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter dem Klauenviehbestand der **J. G. Voltze'schen Wirthschaft zu Lieskau** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Dölau, den 15. Mai 1900. [7254

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.
Sitzung am Donnerstag, den 17. Mai cr., Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.
Tagesordnung:

1. Antrag auf Festsetzung des Nachtrags zum Haushaltsplan des städtischen Wasserwerks. 2. Antrag betreffend den Ankauf der Stadtbahn. 3. Antrag auf Gewährung einer Beihülfe für die erste Kinderbewahranstalt. 4. Antrag auf Neuerrichtung einer Klasse bei der Knaben-Mittelschule. 5. Antrag auf Nachbewilligung von Gehalt für einen Mittelschullehrer. 6. Antrag auf Kostenbewilligung in der Erstmann'schen Enteignungssache. 7. Antrag auf Mittelbewilligung für die Gottesacker-Verwaltung für Giebichenstein, Cröllwitz und Trotha. 8. Antrag auf Umänderung der Heizungs- und Lüftungsanlagen in den Schulen an der Lessing- und Schillerstraße. 9. Antrag auf Einleitung des Enteignungsverfahrens wegen Beseitigung von Obstbäumen. 10. Antrag auf Annahme eines Kapitals für ein Erbbegräbniß. 11. Ein gleicher Antrag. 12. Sonstige Eingänge.

Agrar-Kommission.
Sitzung am Montag, den 21. Mai cr., Nachmittags 3¾ Uhr im Kommissionszimmer.
Tagesordnung:

Austausch zweier Wiesenflächen.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen unentgeltlichen **Schutzpocken-Impfungen** finden in diesem Jahre unter Leitung des Königlichen Kreisphysikus Geheimen Sanitätsrath **Dr. Risel,** wie folgt, statt:

I. Für den Stadtbezirk Halle (ausschließlich der eingemeindeten Vororte): in dem Turnsaale des Schulgebäudes Oleariusstraße Nr. 7 **vom 25. April bis Ende Juni d. Js.** Mittwochs und Sonnabends, Nachmittags **4 Uhr,** in den Monaten **Juli und September d. Js.** nur Mittwochs Nachmittags 4 Uhr.

Im Monat August werden öffentliche Impfungen nicht vorgenommen.

II. Für die eingemeindeten Vororte im Gasthof zum Mohr, Burgstraße 72, **vom 4. Mai bis 22. Juni d. Js.** Freitags Nachmittags 4 Uhr.

Der Impfung sind diejenigen Kinder zu unterwerfen, welche

a) im Jahre 1899 geboren sind,

b) in früheren Jahren geboren sind, jedoch bisher überhaupt noch nicht oder zum ersten resp. zweiten Male **erfolglos** geimpft worden sind oder wegen Krankheit nicht geimpft werden konnten.

Bei Vorführung eines jeden Impflings ist dem Impfarzte ein Zettel zu übergeben, auf welchem Name und Ort, Jahr und Tag der Geburt des Kindes, sowie Name, Stand und Wohnung des Vaters, Pflegevaters oder Vormundes, bezw. der Mutter oder Pflegemutter richtig und deutlich verzeichnet ist.

Aus Häusern, in denen ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken bestehen, dürfen impfpflichtige Kinder in keinem Falle in das Impflokal gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern, namentlich reinem Hemd, gebracht werden.

Nach dem Impfen ist auf möglichst große Reinhaltung der Impflinge zu sehen.

Jeder Impfling muß 7 Tage nach erfolgter Impfung, also an dem auf die Impfung folgenden Mittwoch oder Sonnabend, zu der festgesetzten Zeit zur Revision vorgestellt werden, widrigenfalls die Impfung als ungeschehen angesehen wird und ein Impfschein nicht ertheilt werden kann.

Sollte ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht, nicht in das Impflokal gebracht werden können, so haben die Eltern oder deren Stellvertreter dieses spätestens am Terminstage dem Impfarzt anzuzeigen.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der im laufenden Jahre impfpflichtigen Kinder, bezw. Pflegebefohlenen, werden hierdurch unter Hinweis auf die in § 14 Abs. 2 des Reichs-Impf-Gesetzes vom 8. April 1874 angedrohten, bis zu 50 Mark oder 3 Tagen Haft ansteigenden Strafen aufgefordert, mit ihren Kindern, bezw. Pflegebefohlenen in den anberaumten Impf- bezw. Revisionsterminen zu erscheinen oder die Zurückstellung derselben durch ärztliche Zeugnisse, welche der Unterzeichneten **(Einwohner-Meldeamt, Schmeerstraße Nr. 1, 1 Treppe)** vorzulegen sind, nachzuweisen.

Eltern pp., welche ihre Kinder **privatim** impfen lassen, sind verpflichtet, die Impfscheine der vorgenannten Dienststelle zur Kenntniß vorzulegen.

Halle a. S., den 18. April 1900.

Die Polizei-Verwaltung. Der Oberbürgermeister. Staude.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Die Herstellung eines Thonrohrkanals von 30 und 35 cm Lichtweite in der Liebenauerstraße, von der Pfännerhöhe bis zur Volksschule. Termin am

Mittwoch, den 23. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S., woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingunsganschläge entnommen werden können.

Zwangsversteigerungen.

Zur Zwangsversteigerung sind ausgeschrieben:

Das in Döllnitz **belegene** bebaute Grundstück **des** Fleischermeisters **Franz Taube.**
Termin am **11. Juli 1900, Nachmittags 2½ Uhr**
im Schaaf'schen Gasthofe zu Döllnitz.
Halle a. S. den 10. Mai 1900.
Königl. Amtsgericht, Abth. 7.

Das in H.-Giebichenstein, Advokatenstraße 9d belegene Grundstück des Bauunternehmers **Otto Kosch.**
Termin am **12. Juli 1900, Vormittags 9½ Uhr.**
Halle a. S., den 10. Mai 1900.
Königl. Amtsgericht, Abth. 7.

Das in H.-Giebichenstein, Triftstraße 38 **belegene** bebaute Grundstück des Bauunternehmers **Otto Kosch.**
Termin am **13. Juli 1900, Vormittags 9½ Uhr.**
Halle a. S., den 10. Mai 1900.
Königl. Amtsgericht, Abth. 7.

Das in Halle a. S., Stephanstraße 8 **belegene** Grundstück der verehel. **Emma Weber** geb. Wermke.
Termin am **17. Juli 1900, Vormittags 9½ Uhr.**
Halle a. S., den 12. Mai 1900.
Königl. Amtsgericht, Abth. 7.

Unter Nr. 20 des Handelsregisters Abtheilung B, betreffend die Aktiengesellschaft

Portland-Cement-Fabrik Halle a. S.,

ist Folgendes eingetragen:

Die Gesammtprokura des Chemikers **Hermann Diery** und des Kaufmanns **Karl Achtel** ist erloschen.

Dagegen ist Gesammtprokura ertheilt dem Kaufmann **Karl Achtel** in Halle a. S. und dem Chemiker **Alfons Emele** in Nietleben.

Halle a. S., den 7. Mai 1900.
Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Unter Nr. 16 des Handelsregisters Abtheilung B., betr. die Gesellschaft:

Thomann & Co.,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Halle a. S., ist Folgendes eingetragen:

Zum Geschäftsführer ist der Bergbauunternehmer **Wilhelm Leuscher** in Bahnhof Teutschenthal, zu stellvertretenden Geschäftsführern sind der Kaufmann **Alwin Poppendieck** und der Fabrikant **Carl Thomann** in Halle a. S. bestellt. Die Gesellschaft wird vertreten durch den Geschäftsführer oder durch diesen und einen seiner Stellvertreter.

Halle a. S., den 10. Mai 1900.
Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Fleisch-Verdingung.

Am **1. Juni cr., Vormittags 10 Uhr** wird im **Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung Halle a. S., Reilstraße 128,** der **Bedarf an Fleisch- und Wurstwaaren** für die Truppenküchen und das Garnison-Lazareth Halle a. S. einschließlich verdungen. Die Lieferungsbedingungen liegen im vorbezeichneten Geschäftszimmer zur Einsicht aus; dieselben können auch gegen Erstattung von 0,20 Mk. bezogen werden. Schriftliche und versiegelte Angebote sind im obigen Geschäftszimmer vor Beginn des Termins, mit der Aufschrift „Angebote auf Lieferung von Fleisch- und Wurstwaaren" versehen, abzugeben.

Intendantur IV. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Straßenpflasterungen für das Jahr 1900, veranschlagt auf rd. 9500 Mk., soll an einen oder mehrere Unternehmer vergeben werden.

Anschlagsformulare hierzu, sowie die besonderen Bedingungen können von uns bezogen werden, auch liegen dieselben beim Stadtbaumeister, Rathhaus, Zimmer 4, zur Einsicht aus.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 31. Mai cr. an uns einzureichen.

Eilenburg, den 16 Mai 1900.

7256) **Der Magistrat.**

Ritterguts-Verkauf.

Ein **Rittergut** von ca. 1000 Morgen Größe, im besten Theile des Kreises Liegnitz, in höchster Kultur befindlich, steht wegen ernstlicher Erkrankung des Besitzers preiswerth **zu verkaufen** oder **zu verpachten.** Anzahlung 200 000 Mk. Zur Pachtübernahme sind 100 000 Mk. erforderlich. Nur ernsthafte Reflektanten erfahren das Nähere sub **B. G. 3818 Rudolf Mosse, Breslau.** [6435

Jede Vermittelung ausgeschlossen.

Mein in bester Gegend Thüring, nahe Zuckerf. u. Molk. beleg., geg. 200 Mrg. groß.

Gut

mit nur Rüben- u. Weizenboden, massiv. Geb., schön. Garten, ist mit voller Aussaat **zu verkaufen.** Preis 130 000 Mark. Anz. n. Uebereink. Offerten bef. unter **Z. 7163** die Exped. d. Ztg. [7163

Eine Pachtung in Vorpommern,

126 ha, Pacht 3120 Mk., Pachtdauer 20 Jahre, milder Weizen-, Gerste-, Roggen- u. Rübenboden, gute Gebäude, gutes u. reichl. leb. u. todt. Inv., günstige Lage, nahe der Bahn, zwischen 2 großen Städten mit Universität u. Zuckerfabrik, krankheitshalber zu Johannis abzuiteben. Offerten erbittet **Hardrat, Gutspächter, Jeeser** (Vorpomm.). (7114

Grundstücksverkauf,

Herderstr. 5.

Das zur Paul Hasse'schen Konkursmasse gehörige
Geschäfts- und Wohnhaus
beabsichtige ich zu verkaufen und bitte Reflektanten, mit mir in Verbindung zu treten.

Bernh. Schmidt, Konkursverwalter, **Wettinerstr 5.**

Grundstücks-Verkauf

Gr. Ulrichstr. 50.

Das zur **Alwin Zander'schen Concursmasse gehörige Geschäfts- u. Wohnhaus** beabsichtige ich zu verkaufen und bitte Reflektanten, mit mir in Verbindung zu treten. [7244
Hugo Schmidt, Concursverwalter, **Wettinerstr. 5.**

Baustelle-Verkauf,

Händelstraße 22.

Näheres bei **Hugo Schmidt,** Konkursverwalter, **Wettinerstr. 5.**

Wegzugshalber ist ein in bester Geschäftslage Leipzig-Plagwitz gelegenes schönes

Zinshaus

mit Laden part. und 4 Stock, 8 Fenster Front, für 62000 Mk. sofort **zu verkaufen.** Anzahlung 11 500 Mk., Ertrag über 6 Proz. Agenten verbeten. [7250
F. Dostal, Leipzig-Plagwitz.

Blumenstraße

ist ein herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus zu verkaufen. Off. u. **B. K. 3893** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [7150

Speditions-Geschäft,

9 Pferde, 7 Wagen, mit guter, alter Kundschaft, sicheres Einkommen, sofort Familienverhältnisse halber verkäuflich. Erforderlich ca. 25000 Mk. Offerten unter **A. E. 576 „Invalidendank" Dresden.** [7161

Als solide Kapitalanlage

empfehle mein in **Halle a. S.** belegenes, **neues, gut verzinsliches dreistöckiges Eckgrundstück mit feinem frequenten Restaurant.** Offerten unter **B. c. 3910** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S. [7191

Wer eine wirklich gute

Getreide-Mähemaschine, Grasmäher oder Binder

kaufen will, kaufe Walther A. Wood's, seit 25 Jahren in Deutschland rühmlichst bekannt. Neue, verbesserte Rollenlager, darum leichtgehend; große Laufräder, Stahl, kein Gußeisen, darum viel dauerhafter. Preise billigst. Bei Baarzahlung entsprechender Rabatt.

7048] **Aug. Krähe, Vertreter, Halle,** Landwehrstr. 15.

Bruno Neumann,

Maschinenfabrik
Sangerhausen.

Rübensamen - Reinigungs- und Trocknungs-Anlagen.

Sachgemässe Ausführung für Betriebe jeden Umfangs.
Umarbeitung älterer Anlagen nach den neuesten Erfahrungen.
Ia. Referenzen.

Buschbohnen

zum **Samenbau,** auf festen Abschluß, habe noch 40 Morg., auch in einzelnen Morg. abzugeb.

Carl Kobra
Aschersleben.
Fernsprecher 72.

400 Centner

Magnum bonum,

200 Centner

Geheimrath Thiel

hat noch abzugeben [7240
Francke'sches Rittergut,
Mittelhausen bei Allstedt.

Silesia - Saatkartoffeln

offerirt zu Mk. 2.25 pro Centner ab Station [7218
Zuckerfabrik Körbisdorf.

100 bis 200 Centner [7137

Trockenschnitzel

zu kaufen **gesucht.** Offerten erbittet Rittergut **Bündorf** bei Merseburg.

Einige Std Biertraber

hat noch abzugeben [7156
Brauerei Albert Morell.

Fertig aufstell- u. versandtbare Geflügelhäuser, Brutöfen, Zuchtgeräthe, d. best. Eierleger, Bruteier all. Raff. Katalog gratis. **Geflügelpark, Auerbach** (Hess.)

Einen Fuchswallach,

9jährig, vor der Front gegangen, sicheren Einspänner, **verkauft billig** [7180
Koch, Gutsbesitzer, Oberleutnant d. L., **Dößel** bei Wettin a. S.

Ein [7167

Trakehner Fuchswallach,

für jedes Gewicht, 174 Bandmaß, 5 Jahre alt, gut geritten, sehr vornehmes Aeußere, steht für den festen Preis von 2400 Mk **zum Verkauf.**

Lüttich,
Rittergut Gehofen bei Artern.

Echte Haide-Schäfchen,

in schwarzer und gescheckter Farbe, interessantes Spielzeug für Kinder, Fleisch sehr wohlschmeckend (wie Reh), vers. unt. Garantie lebender Ankunft, 2 Stück für **11 Mk.,** 4 Stück für **20 Mk.**

Ch. Ripke,
6981] **Soltau,** Läneb. Haide.

NB. Die Thiere sind schlechte Nahrung gewöhnt, deshalb leicht zu ernähren.
Bei Bestellung Bahnstation angeben.

Freitag, den 18. d. Mts., [7259
treffe ich wieder mit einem Transport

prima echter Belgier Spannpferde

ein.

Otto Weinstein, Merseburg, Alte Post.

Thüring. Weisskalk,

bester **Bau-** und **Düngekalk,** 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen die **Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.**
5375) Comtoir: Alte Promenade 1 a.

Formular-Verlag

von

Otto Thiele

Halle a. S., Leipzigerstr. 87
(Verlag der Hallischen Zeitung).

a) **Formulare für Amts- u. Gemeinde-Vorsteher und Schiedsmänner.**

Formular Nr.	
1	Geschäfts-Journal.
2	Verzeichniß d. genehm. Feuer-Versicherungs-Anträge.
3	Restverzeichniß, Titelb. od. Einl.
4	Verhandlungs-Protokoll.
5	Bekanntmachung.
6	Einladung zur Sitzung.
7	Strafausfertigung.
8	Strafverfügung.
9	Führungszeugniß zum freiw. Eintritt.
10	Verantwortliche Vernehmung
11	Aufford. z. Rückkehr i. d. Dienst.
12	Nachweis. eingez. Strafgelder, Titelb. od. Einlage.
13	Voranschlag, Titelb. od. Einl.
14	Rechnungsbuch, Titelb. od. Einlage.
15	Armen-Attest.
16	Führungsbescheinigung.
17	Tanzerlaubniß.
18	Erinnerungen.
19	Vorladungen.
20	Mahnzettel.
21	Pfändungsbefehl.
22	Behändigungsscheine.
23	Quartierbillets.
24	Fehlanzeige.
28) 25	Ladung des Beklagten.
(29) 26	Ladung des Klägers.
27	Nachweis. d. i. Umherz. od. gemäß § 7 d. Gew.-St.-G. steuerf. betrieb. steh. Gewerbe, Muster I (Tit. od. Einl.).
28	Nachweis. v. Manöver-Entschäd. (Titel od. Einl.).
29	Personenverzeichniß, Must. III (Titel od. Einl.).
31	Staatssteuerrolle, Muster V (Titel od. Einl.).
32	Gemeindesteuerliste (Art. 24 sub 10) (Titel od. Einl.).
33	Staatssteuerliste, Muster A (Titel od. Einl.).
34	Bekanntm. z. Erricht. ein. Wohnhauses außerh. d. Dorflage.
35	Bau-Consens.
36	Pfändungs-Protok.
37	Anmelde-Beschein. v. Außerh.
38	Erlaubniß zur Abhaltung von Vereinsvergnügen.
39	Ueberweis. z. Einkommensteuer.
40	Anhang zur Staatssteuerliste, Must. A (Titel od. Einl.).
41	Nachweis. üb. persönl. Verhältn.
42	Vorlad. z. Unfalluntersuchung.
43	Krankenk.-Vers.-An- u. Abmeld.
44	An- u. Abmelde-Bescheinigung.
44b	Bescheinig. üb. erf. Wohnungswechsel innerh. d. Gemeinde.
45	Gesinde-Dienstbücher.
46	Aufrechnungsbescheinigungen d. Quittungskarten f. Alters- u. Invaliditäts-Versicherung.
47	Antrag auf Kreisbeihilfe.
48	Liquidation üb. Reisekosten u. Tagegelder.
49	Anmeldung z. Unfall-Versicher.
50	Belag z. Begründ. d. Steuerabg.
51	Hebebuch (Titel od. (Einl.
52	Hebeliste (Titel od. Einl.)
53	Steuerzettel.
54	Lieferzettel.
55	Verzeichn. d. Einn.-Reste an dir. Staatssteuern (Tit. od. Einl.).
58	Trichinenschau-Formulare.
59	Fahrkarten z. Fahr. a. d. Fahrr.
60	An- und Abmelderegister.
61	Zugangsliste, Must. XVII.
62	Abgangsliste, Must. VIII.
63	Arbeitsbücher (für männliche Arb. blau Umschl., f. weibl. Arb. braun Umschlag.)
64	Desgl. Arbeitsbescheinigungen.
65	Nachweis der gerichtlich bestraften Personen.
66	Ortsstatut.

b) **Formulare für Standesbeamte.**

I	Geburtsschein (Giltig bei Heeres-Ersatz.)
II	Sterbeurkunde (Giltig b. Angelegenh. von Kreis-, Unfall-, Invaliden-Versicherung.)
III	Heirathsurkunde do.
IV	Geburtsurkunde do.
V	Geburtsurkunde.
VI	Standesamtl. Ermächtigung.
VII	Aufgebots-Protokoll.
VIII	Bescheinigung über erfolgte Eheschließung.
IX	Heiraths-Urkunde.
X	Ausweis-Beschein. f. d. Taufe.
XI	Aufgebots-Urkunde.
XII	Aufgebots-Aush.-Ermächtig.
XIII	Bescheinigung zum Zwecke der Taufe und der Beerdigung.
XIV	Ausweis-Bescheinigung für die Beerdigung.
XV	Sterbe-Urkunde.
XVI	Anzeige vom Tode einer Person, die minderjährige Kinder hinterläßt.
XVII	Anzeige von der Geburt eines ehelichen nachgeborenen od. eines unehelichen Kindes.
XVIII	Anzeige v. d. Eheschließung einer Frau, die minderjähr. Kinder hat.

c) **Statuten u. Formulare für Orts-Viehversicherungen.**

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005181-15/fragment/page=0010